

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Quart.“

Abdruck-Geld: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt-Quart.“ Nr. 6860-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Deutschland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an: in Wiesbaden die Buchhändler Buchhändler, in den übrigen Städten in allen Buchhandlungen, in Berlin: die Buchhändler Buchhändler und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Wageigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Btg. für deutsche Briefe; 2 Btg. für ausländische Briefe. — Gänge, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschriebener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerfender Redaktion.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 11444 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an ungedruckten Tagen und Fügen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. Juni 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 251. • 63. Jahrgang.

Przemysl vor der Wiedereroberung.

Der Tagesbericht vom 1. Juni.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute feindliche Niederlagen bei Arras. Die Londoner Docks mit Bomben belegt.

Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am 30. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruch. Ihr Angriff, der bis in einer Frontbreite von 2 1/2 Kilometer sich gegen unsere Stellung zwischen Straße Souchez und Carency-Bach richtete, brach bereits schon in unserem Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur westlich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben. Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen die vorgestrichenen Grabenränder größtenteils zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge. Durch einen Volltreffer in dem französischen Lager südlich Mourmelon-le-Grand rissen sich 300 bis 400 Pferde los und flohen nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten hastigst davon. Nördlich St. Menchauld und nordöstlich Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben. Feindliche Flieger bewarfen heute nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Maibeute in Kurland.

Bei Umboten, 50 Kilometer östlich Libau, trieb deutsche Kavallerie das russische 4. Dragoner-Regiment in die Flucht. In Gegend Schaulen waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die Maibeute beträgt nördlich des Rjemen 24 700 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre, zwischen Rjemen und Pilica 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Drei Forts von Przemysl erstürmt. Siegreiche Kämpfe bei Jaroslau. Die russische Front bei Struj durchbrochen, Struj erobert.

Auf der Nordfront von Przemysl sind gestern die Forts 10a, 11a und 12 (bei und westlich Deugowiczki gelegen) mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und von der Besetzung 2 Panzer, 18 schwere und 15 leichte Geschütze durch bayerische Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaroslau abzuwenden. Alle Anstrengungen blieben erfolglos. Ungeheure Mengen Gefallener bedecken das Schlachtfeld vor unserer Front.

Von der Armee des Generals v. Linsingen haben die Eroberer des Zwina — Gardetruppen, Ostpreußen und Pommern unter Führung des bayerischen Generals Graf Bothmer — den starken befestigten Ort Struj besetzt und die russische Stellung bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen. Es wurden 53 Offiziere, 9182 Mann gefangen, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 1. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die östlich des San vorgebrungenen verbündeten Truppen wurden heute nacht an der ganzen Front von starken russischen Kräften angegriffen. Besonders an der unteren Lubaszwolka versuchten die an Zahl überlegenen feindlichen Kräfte vorzustoßen. Alle Angriffe wurden unter den schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen, der an mehreren Stellen in Auflösung zurückging. Auch am unteren Sanflus, abwärts Siemawa, scheiterten russische Angriffe.

An der Nordfront von Przemysl erstürmten unterdessen bayerische Truppen drei Werke des Gürtels, machten 1400 Gefangene, erbeuteten 28 schwere Geschütze, darunter 2 Panzergeschütze.

Südlich des Dnjepr sind gestern die verbündeten Truppen der Armee Linsingens in Fortsetzung des Angriffs in die feindliche Verteidigungsstellung eingebrungen, haben die Russen geschlagen und Struj erobert. Der Feind ist im Rückzug gegen den Dnjepr. 53 Offiziere, über 9000

Mann, 8 Geschütze, 15 Maschinengewehre fielen in die Hände der Sieger.

An dem Pruth und in Polen ist die Situation unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf auf dem Plateau von Folgaria-Lavarona, die kleineren Gefechte an der kärntnerischen Grenze und im Raume von Karfreit dauern fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein schwarzer Tag für unsere Feinde.

Nachdem es den Diplomaten des Dreiverbandes durch Überzeugungsgründe und Überredungskünste endlich gelungen war, Italien durch Verrat an seinen bisherigen Bundesgenossen in den Krieg zu stürzen, da ging ein Jubeln und ein Jauchzen durch die reichlich mit englischen und französischem Golde erkaufte italienische Presse. Auf den Straßen schauten sich die Massen und fielen sich in hysterischer Verzückung um den Hals, denn man mußte ja die Erfüllung aller Hoffnungen und Wünsche kommen, Gebiete würden im Sandumdrehen erobert werden, auf die man — nebenbei bemerkt — auch nicht den leisesten geographischen, ethnologischen oder politischen historischen Anspruch hat.

Besonderes Heil aber versprochen und versprochen sich noch die Verbündeten von diesem neuen Bundesgenossen, der nun gewiß alles, alles werden wird. Und tatsächlich tun sich die Italiener auch bereits auf die Wichtigkeit dieser Rolle, die ihnen zufallen soll, etwas zugute, indem eines der hauptberühmtesten Blätter, „Giornale d'Italia“, erst dieser Tage froh und dreist behauptete, die italienische Offensiv (?) habe bereits zu dem Erfolge geführt, die russische Front in Galizien zu entlasten. Wie aber wird den Italienern nun weh ums Herz werden, wenn sie jetzt erfahren müssen (was sie eigentlich schon längst wissen mußten), daß die vereinigten deutschen und österreichischen Truppen sich durch Italiens Kriegserklärung nicht im mindesten, von ihrem Vorgehen haben abreden lassen, wenn die italienische Presse nun Nachricht erhält, daß sich der Ring um Przemysl nicht nur enger und enger schließt, sondern daß der Fall der augenblicklich noch in den Händen ihrer slavischen Verbündeten befindlichen galizischen Festung nur noch eine Frage von wenigen Tagen, vielleicht nur noch von Stunden sein wird. Und wie unangenehm dürfte ihren Ohren die Kunde klingen, daß bereits drei Forts der hartbedrängten Feste mit stürmender Hand genommen werden konnten. Süd-deutsche waren es, bayerische Truppen von erstem deutschen Schrot und Korn, die das Werk vollbrachten; und österreichische und ungarische Kämpfer werden wieder mitgeholt haben. 18 schwere und 15 leichte Geschütze sowie 1400 Gefangene blieben vorerst in den Händen der Sieger. „Ungeheure Mengen Gefallener bedecken des Schlachtfeld“, fügt der Bericht aus dem Deutschen Hauptquartier noch hinzu. Wenn auch die Russen in letzten vergeblichen Massenangriffen das Verhängnis abzuwenden hofften, es gelang ihnen nicht. Man wird diesen Ereignissen aber um so größere Bedeutung beimessen müssen, als von der Entscheidung dieser um Przemysl wogenden Schlacht vielleicht das ganze künftige Geschick des russischen Heeres abhängt. Und wie hier, so ergeht es den Russen bei Struj, dem heilumstrittenen; wo nach manchen fruchtlosen Angriffen es hingegen dem von Süden kommenden General v. Linsingen, dem Bewinger der Zwinnhöhe, nunmehr in wuchtig geführten Sogenangriffen gelang, die russischen Stellungen zu durchbrechen und Struj selbst in Besitz zu nehmen.

Aber noch ein anderes Ereignis wird uns ganz besonders freudig stimmen. Ojtmals schon haben unsere deutschen Flieger und Flugzeuge den englischen Küsten und befestigten Orten einen Besuch abgestattet und ihnen ihre eisernen Grüße gesandt. Der Flieger und Zeppelinstreifen war den Bewohnern des britischen Inselreiches bereits derart in die Glieder gefahren — und die Londoner waren überhaupt nicht mehr zur Vernunft zu bringen — daß sie an allen Ecken und Enden Flieger und Zeppeline sahen. Aber wenn sie die englische Metrovole auch bisher noch nicht erreicht hatten, nunmehr ist's ihnen gelungen. Über der Themsemündung bei Ramsgate, Brentwood und anderen Orten wurden sie zuerst gesehen, und dann ging's in geradem Fluge nach dem Herzen des Inselreiches zu, nach London, wo die Bomben der Zeppeline die Eitelkeit und Ruhmsucht

der Britischen am meisten verletzten mußten. Zum ersten Male, seit Zeppeline die Küste kreuzen, war es somit den Bewohnern der englischen Hauptstadt vergönnt, ein deutsches Luftschiff über ihren Häupten zu sehen, wenn sie sich vor Angst und Furcht, daß nun wohl der jüngste Tag, der Tag des Gerichts, angebrochen sei, nicht etwa doch in die Keller geflüchtet hatten. Denn Docks und Hafenanlagen wurden als Bergeltung für die Beschießung der offenen Stadt Ludwigshafen reichlich mit Bomben belegt.

Wie umfangreich der Schaden sein wird, werden uns selbstverständlich — soweit sie dabei der Wahrheit die Ehre geben — erst die englischen Blätter der nächsten Tage zu berichten vermögen. Waren aber schon am Eingang der Themsemündung zahlreiche Brände zu beobachten, so wird es auch in London nicht ohne solche abgegangen sein. Größer aber wohl als alle Schäden und Beschädigungen wird unzweifelhaft auch in diesem Falle die moralische Wirkung sein. Abermals haben wir den Verbündeten bewiesen, daß wir nie rosten und rasen und das einmal gesteckte Ziel auch erreichen werden. Vielleicht, daß dieser Besuch der englischen Hauptstadt den Engländern auch wiederum zu Gemüte führt, daß es uns bitterernst in diesem Kriege ist und daß ihre Regierung eine der unverantwortlichsten Taten der Weltgeschichte beging, als sie in dieses Völkerringen eingriff und selbst ihre schwarzen und braunen Regervölker und Jnder zu Hilfe rief. Es war für Großbritannien ebenso ein schwarzer Tag wie für seine Verbündeten, ein Tag, der nie vergessen werden wird.

Hoffen wir, daß das Gespenst der deutschen Zeppeline nie aus ihrem Gedächtnis weichen möge, hoffen und wünschen wir aber auch, daß sich diesen neuesten Erfolgen unserer Waffe zur Luft bald andere und womöglich noch größere anreihen mögen!

Der Handelskrieg gegen England.

Erneute Warnung an die amerikanische Schifffahrt.

Br. Amsterdam, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nr. 10.) Der amerikanische Botschafter in Berlin sandte auf Ersuchen der deutschen Regierung eine erneute dringende Warnung an die amerikanische Schifffahrt vor dem unvorsichtigen Befahren der als Kriegszone erklärten Gewässer.

England der ewige Verräter.

Ein Spanier zur „Lustania“-Vernichtung.

Ein römischer Mitarbeiter des Kabrider „A B C“ schreibt in dem Blatte über die Versenkung der „Lustania“ u. a.: Ich glaube, daß England diese Katastrophe heraufbeschworen hat. England fühlt sich bedroht und hat es nötig, daß die ganze Welt sich entristet gegen Deutschland erhebt. Diesen Zweck zu erreichen, hat es nicht geögert, ein mit Passagieren beladenes Schiff zu opfern. Es ist der ewige Verräter, welcher kühl seine Wirkungen vorbereitet. Jago-Shakespeare mag sagen, was er wolle — wurde nicht in Venedig geboren. Er ist ein echtes Erzeugnis Groß-Britanniens. Jago ist heute Mr. Asquith im Jackett and weißer Blume im Knopfloch.

Die Bedrückung des schwedischen Seeverkehrs durch England.

W. T.-B. Stockholm, 1. Juni. (Nichtamtlich.) „Svenska Dagbladet“ weist in einem scharfen Leitartikel auf die wachsenden Schwierigkeiten hin, die England dem schwedischen Seehandel bereitet, und erklärt, es sei notwendig, daß die schwedische Regierung energische Vorstellungen in England erhebe. Es genüge absolut nicht, prinzipielle Protestnoten zu überreichen. Die unbefugten Eingriffe in den schwedischen Seehandel müßten einen solchen Widerstand finden, daß es klar würde, daß Schweden sich nicht als Spielball reiner Willkür behandeln lasse.

Ein dänischer Dampfer torpediert.

W. T.-B. Kopenhagen, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kapitän des dänischen Dampfers „Sjoberg“ telegnapierte seiner Reederei, Dampfschiffahrtsgesellschaft Dannebrog, daß der Dampfer, mit Ballast von Kopenhagen nach Newcastle gehend, am 30. Mai von einem Unterseeboot torpediert worden ist. Die Besatzung ist von dem Dampfer „Lore Jari“ geborgen.

Die englische Baumwollindustrie gefährdet.

Br. Haag, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nr. 10.) Der Streik in der Baumwollindustrie in Lancashire ist noch immer nicht beigelegt. Die „Times“ meldet aus Manchester, daß die Möglichkeit bestehe, daß der Streik den Stillstand der ganzen Baumwollindustrie zur Folge haben könne. Die Arbeitgeber drohen nämlich mit einer allgemeinen Aussperrung, so daß im ganzen 300 000 Arbeiter zum Feiern genötigt sein würden.

Der Krieg gegen Italien.

Der Vierbund.

Br. Lugano, 1. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) De Cassis erklärte dem Redakteur eines römischen Blattes, der neue Vierbund habe keinen provisorischen Charakter, sondern werde auch nach dem Krieg eine dauernde Nichtgruppenbildung bleiben.

Auch ein italienischer Kreuzer beim ersten Seegefecht zerstört.

Br. Rotterdam, 1. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Nach einer Meldung des „Tamps“ scheint Italien bei dem Seegefecht mit Österreich, das ihm nach amtlicher Meldung den Zerstörer „Ladino“ kostete, doch schwerere Verluste erlitten zu haben. Wie der Kapitän und die Besatzung des griechischen Dampfers „Adriatique“ berichten, konnten sie die Entwicklung des Gefechts, das in der Nähe von Bissa stattfand, aus einer Entfernung von ungefähr 8 Meilen verfolgen. Der Kampf dauerte etwa eine halbe Stunde. Von der „Adriatique“ aus sah man mehrere österreichisch-ungarische Torpedojäger drei italienische Kreuzer aus einer Entfernung von 5 Meilen beschießen. Wöchlich blieb ein italienischer Kreuzer zurück, und man sah, daß ihn dicke Rauchwolken bedeckten.

Wilde Gerüchte.

Br. Chiasso, 1. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Nach dem „Secolo“ hat das Rundtelegramm des Ministers des Innern gegen die Verbreiter von Alarmnachrichten wilde Gerüchte zur Veranlassung, die in Rom, Neapel und anderen Städten verbreitet worden, wonach ganze Regimenter aufgerieben sein sollen. Vor allen Dingen sei die Bande Bisolitti nach wie vor im deutschen und österreichischen Interesse tätig, ebenso wie gewisse Blätter, die im Solde der Zentralmächte gestanden und die fortgesetzt erscheinen, ohne daß man die Quelle ihrer Mittel kenne. Natürlich handelt es sich um die neue Fortsetzung der deutsch-feindlichen Sehe.

Aus dem italienischen Grünbuch.

Die Angst vor einem österreichisch-russischen Sonderfrieden. Br. Berlin, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem italienischen Grünbuch, das in Berlin immer noch vorliegt, bringt jetzt der Petersburger „Nesich“ Auszüge, die teilweise von der „Kos.“ zit. wiedergegeben werden. Darnach wies in dem Grünbuch eine besonders große Rolle Tschechoslowakei der italienischen Gesandten in Berlin, Petersburg, Sofia und Niko, wonach Ende März und Anfang April ernstlich der Gedanke eines Sonderfriedens zwischen Österreich und Rußland entworfen worden sei. Österreich, so müsse man daraus schließen, habe Italien mit seinen Verbündungen nur hinzugehen wollen, bis es mit Rußland einig geworden.

Trientinische Landtagsabgeordnete beim österreichischen Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Heute vormittag erschienen beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Jaidutti, Bugatto und Spadara, um über die Organisierung der Rückführung der Bevölkerung der evakuierten Gebiete an der Grenze gegen Italien Rücksprache zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit erklärte Graf Stürgkh: Die kaiserliche und reichstreuere Bevölkerung unserer Grenzgebiete bedarf gewiß in der schweren Heimführung, die sie betroffen hat, des Trostes und der Ermutigung. Sie hat vollen Anspruch auf die Gewährung eines moralischen und materiellen Beistandes. Diese Bevölkerung mit ihrem oft erprobten Sinn für dynastisches Empfinden drückt es zweifellos schwer, als in dem dem Kriegsausbruch vorangegangenen Verhandlungen die Frage der Vergütung auf gewisse Grenzgebiete aufstand. Wie verantwortlichen Faktoren der Monarchie empfanden dieses Opfer als eines der allerschwersten, welches sie widerstandsfähigen Herzens, doch mit erster Festung im äußersten Maße zu bringen bereit waren, um dem Reiche und insbesondere von der Grenzbevölkerung Unglück und Verwüstung fernzuhalten, die ein neuer Krieg mit einem drohenden Gegner im Gefolge haben mußten. Die Bevölkerung unserer Grenzgebiete hatte verstanden, die Größe des schmerzlichen Opfers zu würdigen, wie nicht minder die reinen Schweregefühle, die diesen Gedanken eingegeben. Heute gehört diese Phase der Vergangenheit an. Sie ist erledigt und abgetan. Italien ließ die hochherzig zum Frieden gebotene Hand zurück; seine Staatslenker trüben in der Wertschätzung des ewigen Stittengesetzes, das die Begleitungen der einzelnen wie der Völker untereinander beherrschen soll, ihr Volk in den Krieg, den sie vor ihrem Gewissen nicht verurteilen können. Unter Verletzung der klaren Vertragspflicht stellte sich Italien, welches dem Bündnis mit uns und dem Deutschen Reich durch drei Jahrzehnte seine Mähte und Machtzuwachs verdankt, den Feinden seiner bisherigen Verbündeten, um die Monarchie durch einen heimtückischen Überfall gewalttätig zu besetzen. Damit ist eine völlig neue Lage geschaffen. Italien selbst machte alle Anordnungen, die für den Fall einer friedlichen Ver-

ständigung ausgedacht waren. Von diesem Zeitpunkt an bleibt der Monarchie nur mehr die Pflicht, die ganze Kraft aufzubieten, ihre territoriale Integrität und jeden Zoll ihres angeschlossenem Bodens an ihrer südlichen Grenze, die Felsmauer Tirols ebenso wie das Küstengebiet, mit eiserner Faust zu verteidigen. Diese Pflicht werden alle Völker des Reiches in opfermutiger hingebungsvoller Begeisterung erfüllen, unterstützt von der treuen Waffenbrüderschaft der verbündeten deutschen Heere. Die Völker unseres Reiches, deren Kraft und Einigkeit in einem zehnmonatigen, unerhört gewaltigen erfolgreichen Ringen sich zur Bewunderung der ganzen Welt bewährte, werden sich noch inniger zusammenschließen in dem Bewußtsein ihrer unbewinglichen Kraft und im Vertrauen auf den unaussprechlichen Sieg unserer guten, gerechten Sache. Mit bewegten Worten dankte der Landeshauptmann Raibutti für die von der Regierung zugesicherte Unterstützung und Hilfeleistung und bot gleichzeitig den Ministerpräsidenten namens der Erschienenen und der durch sie vertretenen Bevölkerung, den Ausdruck der unerhätlichen patriotischen Begeisterung, sowie der treuesten Anhänglichkeit an die erhabene Person des Kaisers und des Reiches an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Der Ministerpräsident erwiderte, es gewöhne ihm eine hohe Verurteilung, diesem Wunsche zu entsprechen.

Der österreichische Botschafter Macchio beim Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kaiser empfing am Sonntag in Schönbrunn den bisherigen österreichisch-ungarischen Botschafter am Quirinal Macchio in längerer Audienz.

Die Italiener in Albanien.

Athen, 1. Juni. (Nr. Bln.) Die erste Folge des Eingreifens der Italiener ist die häusliche Niederlassung derselben in Albanien. Valona und Saseno sind bereits ganz in ihren Händen. Auf den öffentlichen Gebäuden weht die Tricolore. Die Besetzung Durazzo gilt als unmittelbar bevorstehend. Ein Kriegsschiff ist bereits von Valona nach dort unterwegs, und eine große Anzahl von Truppen steht zur „Basisierung“ Süd-albanien bereit. An verschiedenen Küstenplätzen sind Truppenabteilungen gelandet worden. Der Kommandant des italienischen Expeditionskorps ist Oberst Custodi, der in Valona eine Ansprache gehalten hat, in der er von der italienischen Adria und von der Aufgabe Italiens als Vorkämpfer der Kultur in Albanien sprach.

Die Stimmung in Griechenland.

Athen, 1. Juni. Angesehene griechische Zeitungen, wie der „Embros“, wenden sich gegen die Ermahnungen der französischen Presse an die Balkanstaaten, Italien zu folgen, falls sie mitprofitieren und sich ehren wollen. Die Blätter erwidern darauf, der Ratsschlag zur Abschaffung einer wenig ehrenvollen Handlung, für die es keine moralische Begründung gebe, sei naiv. Die Behauptung, daß die Entente nur das Nationalitätsprinzip stütze, sei bereits durch die Gewährung des Dobejanos und Valonas an Italien als grundfalsch erwiesen. Eine ohne Garantien erfolgende Einmischung Griechenlands, die zur Unterjochung der eigenen Stammesgenossen in Osmagebieten führen müßte, würde ein sonderbares Unternehmen sein.

Die Enttäuschung in Serbien wächst.

Wien, 1. Juni. (Nr. Bln.) Nach einer Meldung der südslawischen Korrespondenz erhielt ein angesehenes Mitglied der stambulowitschen Gruppe in der Sobranje von vertrauenswürdigster Seite eine Mitteilung aus Serbien, in der gesagt wird, daß die Haltung der russischen Öffentlichkeit und der maßgebenden russischen Presse gegenüber Serbien beim Auftreten Italiens und dessen Aspirationen auf die von Serbien reklamierten südslawischen Gebiete in der gesamten serbischen Öffentlichkeit einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen habe. Die Hoffnung, daß es der bewährten Weisheit des Dreierbundes an Serbien gescheitert zu erhalten, sei fast gänzlich geschwunden. Man könne in Serbien Stimmen hören, die ganz offen davon sprächen, daß Serbien vom Dreierbunde brutal geopfert worden sei, daß es aber jedenfalls ausgeschlossen wäre, daß serbisches Blut für die Erfüllung der italienischen Ansprüche auf südslawische Gebiete fließen würde. Es erhalten sich Gerüchte, daß es zwischen dem russischen Bevollmächtigten, Fürsten Trubezkoy, und dem Thronfolger, Prinzen Alexander, zu einer leidenschaftlichen Aussprache gekommen sei, in der der Kronprinz unter Hinweis auf die ungeheuren Opfer Serbiens in diesem Kriege energisch gegen die Forderungen Italiens, die denen Serbiens entgegenstehen, Stellung genommen habe. Nach dieser Auseinandersetzung habe Fürst Trubezkoy am 16. Mai Niko sofort verlassen. Der Verlauf der militärischen Ereignisse in Balkan werde in unterrichteten serbischen Kreisen mit ungeheurer Spannung und wachsender Enttäuschung verfolgt.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Große Aufregung in Warschau.

Br. Wien, 1. Juni. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Die „Rundschau“ meldet aus Krakau: In Warschau wächst die Unruhe. Die Bombenriffe der feindlichen Flieger auf die Domburgen und die Gerüchte über ein bevorstehendes großes Unternehmen der Verbündeten setzen die Bevölkerung in große Aufregung. In den russischen und französischen Berichten wird als Hauptziel der russischen Operationen der ausgiebige Schutz Lemberg bezeichnet.

Ueberhandnehmen von Bränden in Petersburg.

Stockholm, 1. Juni. (Nr. Bln.) Da sich die Brände in Petersburg und Norwien, den „Wirschenja Wjedomosti“ zufolge, immer mehr häufen, hat der Vorkämpfer der Kaiserlich Russischen Feuerwehrgesellschaft beim Oberkommandierenden den Antrag gestellt, die Militärbehörden möchten in Zukunft die Bekämpfung der Brände übernehmen.

Russische Kriegshilfe.

W. T.-B. Moskau, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Moskauer Zeitungen berichten, die Landtagsversammlung habe es für notwendig befunden, jetzt schon einen Robus für die Hilfeleistung für die in die Heimat zurückkehrenden Krieger auszugeben und ihnen Land anzuweisen, das von den Untertanen der mit Rußland kriegführenden Mächte konfisziert worden ist.

Ministerwechsel im österreichischen Hoflager.

W. T.-B. Budapest, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Barons Erwin Roszner zum Minister des königlichen Hoflagers an Stelle des Ministerpräsidenten Lisza, der den Posten bisher interimistisch bekleidet hat.

Die Audienzen der ungarischen Oppositionsführer beim König.

W. T.-B. Budapest, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Sämtliche Mähte ohne Unterschied der Parteistufe sprechen die Ansicht aus, daß die Audienzen der Oppositionsführer keineswegs die Bedeutung haben, als ob ein Koalitionskabinett, von dem gerüchelt wurde die Rede gewesen war, demnächst gebildet werden soll. Apponyi äußerte einem Mitarbeiter des „Nesich“ über die Audienzen folgendes: Nachdem es unter den gegenwärtigen Umständen für die Opposition schwer möglich ist, im Parlament alle Bemerkungen, die wir zu machen wünschen, rückhaltlos zu äußern, so haben wir diesen Weg beschritten, um dem König unmittelbar unsere Anschauungen mit aller Offenheit vorzutragen.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Der Kampf um Steenstrate.

Die Deutschen lassen wieder festen Fuß.

W. T.-B. London, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kriegsbekämpfer der „Morningpost“ meldet aus Frankreich vom 30. Mai: Es gelang den Franzosen trotz gewaltiger Anstrengungen nicht, Steenstrate völlig in ihre Gewalt zu bekommen. Um das gewonnenen Gelände zu behaupten, müssen sie fürchterliche Gegenangriffe der Deutschen abhalten. Bei Maison du Colleege, zwischen Steenstrate und Gel Sas, saßen die Deutschen auf den Ruinen wieder festen Fuß.

Wie man 1870 in England über Frankreich dachte.

In „Stockholms Dagblad“ ist folgendes zu lesen:

„Times“ über Frankreich.

Aber Frankreich, den jetzigen Bundesverwandten Englands, findet man in der „Times“ vom Jahre 1870 nachstehende Sätze: „Es ist bei der jetzigen Kritik für die Deutschen nicht angebracht, Edelmut oder Mitleid zu beweisen oder großmütig dem besiegten Feind Vergebung zu schenken, sondern es gilt mehr denn je als ein einfacher Akt der Vorsicht und der praktischen Behandlung der Frage: Was wird der Feind nach dem Kriege tun, wenn er seine Kräfte wiedergewunden hat? In England erinnert man sich nur schwach der zahlreichen harten Lektionen, die durch Frankreichs Veranlassung während der letzten vier Jahrhunderte Deutschland zuerzählt wurden. Seit 400 Jahren hat keine Nation so bössartige Feinde gehabt wie die Deutschen in den Franzosen, die unverschämte, raubgierig, nie zufrieden, unerschrocken auftraten und beständig bereit waren, zur Offensive zu greifen. Während dieser ganzen Zeit hat Deutschland Frankreich übergriffe und Anmachungen ertragen; aber jetzt, wo es seine Nachbarn besiegt, wäre es nach meiner Ansicht sehr leicht, wenn es keinen Nutzen von der Lage zöge und sich nicht eine Grenze sicherte, die für die Zukunft den Frieden garantiert. Momentan spreche ich unerschrocken und offen aus: Niemals ist mir Frankreich so idiotisch, so erbärmlich, so

Himmelserscheinungen

im Juni 1915.

In ihrer elliptischen Bahn gelangt die Erde am 22. Juni, um 1 Uhr 30 Min. nachmittags, an den Punkt, wo ihr Nordpol der Sonne am weitesten zugekehrt ist, die Sonne also ihre größte nördliche Abweichung vom Äquator (23° 27') erreicht. Dem Folgenden zufolge tritt die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn zu dieser Zeit aus dem Zeichen der „Zwillinge“ in das des „Krebses“, während ihr wahrer Ort am 22. Juni bei Rektaszension 8 h 0 m und Deklination +23° 27', also nahe westlich vom Stern Eta der „Zwillinge“, noch unmittelbar an der Grenze des „Stiers“, liegt. An diesem Zeitpunkte hat die Nordwestbewegung der Sonne auf und tritt die Südwestbewegung ein, die Sonne wendet gleichsam um (Sonnennende) und scheint dem oberflächlichen Beobachter eine Welle stillzustehen (Solstium). Für die Nordhalbkugel der Erde ist deshalb der 22. Juni der längste Tag, und der Sommer beginnt.

Die Deklination der Sonne hat im Juni folgende Werte: am 1. Juni + 21° 58' 33.0", am 22. Juni + 23° 27' 7.0" und am 30. Juni + 23° 14' 8.1", sie nimmt infolgedessen zunächst noch um 1.25 zu, zuletzt aber bereits um 15' ab. Daselbst gilt von der Mittagshöhe der Sonne, deren Werte folgende sind: für den Parallel von 54° (Norddeutschland) 58° am 1., 59° am 22. und 59 1/2° am 30. Juni, für den Parallel von 51° (Mitteleuropa) 55° am 1., 56 1/2° am 22.,

und 57 1/2° am 30. Juni, endlich für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Österreich, etwa Wien) 54° am 1., 55 1/2° am 22. und 56 1/2° am 30. Juni. Die Tagesdauer erhöht dadurch zuerst noch eine Verlängerung von 16 1/2 bis auf 17 Stunden im nördlichen Gebiet, von 16 1/2 bis auf 16 1/2 Stunden im mittleren Gebiet und von 15 1/2 bis auf 16 Stunden im südlichen Gebiet, danach eine Abnahme von 4 Minuten im nördlichen und von 2 Minuten im südlichen Teile. Durch die sehr langen Dämmerungen, die um die Zeit des Sommerstittiums nördlich des Breitenkreises von 48 1/2° selbst im Winternacht nicht völlige Dunkelheit eintreten lassen, sondern vom Abend zum Morgen ineinander übergehen, erfährt die Tageshelligkeit noch eine um so größere Verlängerung, je weiter nordwärts des angegebenen Parallels der Ort liegt.

Unser Mond zeigt im Juni folgenden Phasenwechsel: Leichtes Viertel am 4., um 5 Uhr 32 Min. nachmittags, Neumond am 12., um 7 Uhr 57 Min. nachmittags, Erstes Viertel am 20., um 3 Uhr 24 Min. nachmittags, und Vollmond am 27., um 5 Uhr 27 Min. vormittags. Der Mond befindet sich am 11. Juni, um 1 Uhr 4 Min. vormittags, in Erdferne, bei einem Abstand von 63.7 Erdbahnmessern (je 3878 Kilometer) und am 26. Juni, um 3 Uhr 1 Min. vormittags, in Erdnähe bei einem Abstand von 56.3 Erdbahnmessern. Von den beiden im Juni stattfindenden Sternbedeckungen betrifft die erste am 4. Juni ein nur lichtschwaches Gestirn; am 26. wird der Stern Voh 4577 (Größe 4.7) bedeckt; Eintritt für Berlin um 10 Uhr 47.2 Min. und Austritt um 11 Uhr 29.0 Min. nachmittags.

Die Beobachtung der mit freiem Auge sichtbarsten großen Planeten beginnt sich nun allmählich wieder zu bessern, im Juni können für kürzere Zeit Merkur und Mars, für stetig längere Zeit am Morgenhimmel Jupiter wahrgenommen werden. Im einzelnen gestalten sich die Sichtbarkeitsverhältnisse folgendermaßen: Merkur leuchtet, nachdem er am 31. Mai, um 1 Uhr nachmittags, seine größte östliche Ausweichung von der Sonne erreicht hat, in den ersten Monatstagen kurze Zeit am Abendhimmel. Er steht am 20. Juni in seiner Sommerferne und durchläuft am 27. Juni, um 8 Uhr vormittags, seine untere Sonnenkonjunktion, hat aber bereits am 25. den geringsten Erdbahndurchschnitt. Am 1. beträgt seine Entfernung von der Erde 0.81, am 25. 0.56 und am 30. 0.57 Erdbahnhahnmessern (Einheiten von je 149.48 Millionen Kilometer). Der scheinbare Durchmesser des Planeten wächst bis zur Erdnähe von 8.2 auf 12.0 und nimmt dann wieder bis auf 11.8 ab. — Venus bleibt in den Strahlen der hellen Morgendämmerung verborgen. Ihr Erdbahndurchschnitt beträgt sich von 1.45 bis auf 1.59 Einheiten, während ihr Erdbahndurchmesser von 11.8 bis auf 10.8 abnimmt. — Mars zeigt im Wilde des „Bidders“ zuerst eine, zuletzt zwei Stunden vor der Sonne im Nordosten auf, kann aber wegen seiner Lichtschwäche mit freiem Auge erst gegen Monatsende gesehen werden; im Juli tritt er in dessen hellster hervor. Seine Entfernung von der Erde ist noch recht groß, sie beträgt am 1. Juni 2.11, am 30. Juni 2.02 Einheiten; sein Erdbahndurchmesser wächst von 4.4 bis auf 4.8. — Jupiter geht im südwestlichen Teile der „Bilde“ anfangs bald nach 1 Uhr

tadelnswert und beachtlich erschienen wie jetzt, wo es hartnäckig keine Fakta in dem rechten Licht sehen will und da es sich weigert, das Unglück auf sich zu nehmen, das es selbst heraufbeschworen hat. Eine Regierung, die nur von Zug und Zug lebt und die lieber das Blutvergießen verlängert und vermehrt, als daß es die eigene Diktatur verlieren will — ist das Schauspiel, was dieses Land uns jetzt bietet. Bedächtig, es ist schwer zu sagen, ob jemals eine Nation sich so jämählich benahm.

Alle Massen von Lügen, die das offizielle und nichtoffizielle Frankreich seit Juli provozierte, wohl wissend, daß es läßt, sind unerhört und schrecklich stark. Aber vielleicht ist dies doch noch nichts im Vergleich zu den ungeheuren Mengen unwissenschaftlicher Lügen und Illusionen, die seit langer Zeit schon vor dem Kriege unter den Franzosen tagtäglich gehört werden konnten.

Möge das großherzige, friedliebende, aufgeklärte und ernste deutsche Volk, möge Germania, die Königin des Kontinents, werden anstatt des leichtsinnigen, ehrgeizigen, kampflustigen und gar zu gereizten Frankreich. Dies wäre das größte Ereignis im jetzigen Weltalter auf dessen Eintritt die ganze Welt hoffen muß.

Wie sich doch die Zeiten gegen damals geändert haben. Aus dem glühendsten Bewunderer und Bundesgenosse gegen das noch 1870 gelobte Deutsche Reich geworden, nur weil dieses Land wogte, mit dem britischen Inselreich in Industrie und Handel und Weltverkehr in ersten Wettbewerb zu treten!

Die Neutralen.

Besserung der bulgarisch-rumänischen Beziehungen.

Dr. Haag, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Nr. Vln.) Die „Times“ meldet aus Bukarest: Der bulgarische Premierminister Radoslaw ist nach einer längeren Konferenz mit dem rumänischen Premierminister nach Sofia zurückgekehrt. Diese Besserung der rumänisch-bulgarischen Beziehungen dürfte das Zustandekommen einer Entente zur Folge haben, die vermutlich durch Gebietabtretungen seitens Rumäniens besiegelt werden wird. Das Zusammengehen Rumäniens und Bulgariens dürfte den Kern eines neuen Balkanbundes bilden.

Das Namensfest des Königs von Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Anlässlich des Namensfestes des Königs wurde in der St. Nedelia-Kathedrale ein feierliches Te Deum gefeiert, dem das königliche Gefolge, alle gegenwärtigen und früheren Minister, das diplomatische Korps, die hohen Würdenträger und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Mittags wurden die Mitglieder der Regierung zu einem Frühstück geladen, das in der königlichen Residenz in der Gegend von Sofia stattfand.

Der Sieg der Demokraten in Portugal.

W. T.-B. London, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Lissabon: Bei der Wahl Pragas zum Präsidenten haben die Demokraten allein abgestimmt. Die Konservativen haben an der Sitzung nicht teilgenommen.

Die Eröffnung des Landtags.

(Eigene Meldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Br. Berlin, 1. Juni. (Nr. Vln.) Die erste Sitzung nach der Pause sah den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses fast bis auf den letzten Platz besetzt. Nur stand die Fülle der Gesichte zu der Tagesordnung wie zu der Dauer der Sitzung nicht in rechtem Verhältnis. In 20 Minuten war wieder alles vorüber.

Der Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er noch einmal den Treubruch Italiens geißelte und von dem Judaslohn sprach, der doch in nichts bestehe als in leeren Versprechungen, dann auf das 500-jährige Jubiläum der Hohenzollern einging und endlich aufs neue der festen Zuversicht Ausdruck gab, daß, wenn wir auch in diesem schweren Kampfe vielleicht noch länger aushalten müßten, wenn neue Anspannungen aller Kräfte und neue große Kräfte erforderlich seien, der endliche volle Sieg über alle unsere Feinde doch unser sein werde. Dann wurde das Andenken der verstorbenen Mitglieder geehrt. Es waren nicht weniger als 8, darunter auch einer, der Abgeordnete Gamp-Obladen, der einer im Felde erlittenen Verwundung erlegen ist. Und endlich wurde einstimmig und ohne Erörterung ein von Mitgliedern aller Parteien gestellter Antrag angenommen, der die Staatsregierung um Mitteilungen in der verstärkten Budgetkommission ersucht über die Maßnahmen zur Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes, über die durch den Krieg

geschaffenen Verhältnisse in der Industrie, im Handel, im Handwerk und im städtischen Grundbesitz, über die Familienfürsorge für die Kriegsteilnehmer und endlich über den Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“. § Berlin, 1. Juni.

Am Regierungstisch: Dr. Sydow, Dr. Frhr. v. Schöclmer und v. Loebell.

Der Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz

eröffnet die Sitzung 2 1/2 Uhr mit folgender Ansprache:

In den wenigen Monaten seit unserer letzten kurzen Tagung ist in dem Weltkrieg, in dem wir stehen, eine neue Wendung eingetreten. Nicht aus unserer offenen und verletzten Feinde, auch unser bisheriger Bundesgenosse, das uns seit 20 Jahren verbündete Italien, hat gegen uns und das ihm gleichfalls verbündete Österreich zum Schwert gegriffen, hat ein zu gegenseitiger Verteidigung in der Stunde der Gefahr geschlossenes und von uns auch während einer schweren Kriegsnot Italiens mit unerschütterlicher Treue gehaltenes Bündnis heute, wo es uns in Gefahr glaubt, freventlich gebrochen. (Zurufe: Pfui!) Ein Vertragsbruch so himmelschreiend, ein Treubruch so schmachvoll (Zustimmung), wie ihn die Geschichte aller Zeiten noch nicht zu verzeichnen hatte, aber auch eine Schuld, bei der man schon heute bei ihrer Begehung mit seltener Sicherheit voraussehen kann, wie schwer sie sich unter allen Umständen an ihren Urheber rächen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Denn, wie es auch kommen möge, selbst wenn, was Gott verhöte, unsere Feinde und mit ihnen Italien aus diesem Kriege als Sieger hervorgehen sollten (Zurufe: Ausgeschlossen!), auch dann, ja dann vielleicht erst recht, wird das italienische Volk den wahren Wert des elenden Judaslohns erkennen, den es für seinen Treubruch in Gestalt leerer Versprechungen von seinen jetzigen Verbündeten erhielt. (Lebhafte Zustimmung.) Und es wird erkennen, wie wenig diese gemeint sein werden, ihm nach allen Opfern des Krieges auch nur die Wadterweiterung und nationale Entfaltung zu gönnen, welche es bis vor kurzem noch freudlich und ohne Schwermut und ohne Treubruch erlangen konnte. (Lebhafte Zustimmung.) Aber, meine Herren, woher will denn auch ein Volk, welches unter solchen Umständen mit einem Treubruch, mit einem seiner großen Mehlteufel vollbewussten Vertragsbruch und noch dazu ohne Not, ohne von irgend jemand bedroht oder angegriffen zu sein, aus alleiniger Eroberungslust zum Schwerte greift, woher will es denn die Kraft, die ungeheure moralische Kraft schöpfen, wie sie die siegreiche Durchführung eines solchen Krieges doch erfordert. Nun,

so lange die Welt steht, ist ein Volk, welches so freventhaft zum Schwerte greift, noch niemals siegreich gewesen und wird auch niemals siegreich sein können.

(Lebhafte Beifall.)

Wie ganz anders auf unserer Seite! Vor wenigen Wochen, meine Herren, war just ein halbes Jahrtausend verfloßen, seitdem am 30. April 1415 auf dem Reichstag zu Konstanz der Burggraf von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, vom König Sigismund mit der Mark Brandenburg besetzt wurde. Eine Reihe herrlicher und vorbildlicher Landesherren ist aus diesem Fürstengeschlecht unserem Volke erwachsen. Greter Diener ihres Staates und ihrer Regierung, wie sich der große Friedrich II., der Sieger in dem siebenjährigen Entscheidungskrieg um die Zukunft Preußens nannte, und wie sich in dem Daseinskampf des neuen Deutschen Reiches auch unser Kaiser so schön dazu bekamen. Aber aus der Keimzelle, vormalig so ärmlichen Mark Brandenburg ist inzwischen auch ein neues deutsches Reich erwachsen, so mächtig, daß es heute einer Welt von Feinden siegreich die Stirn zu bieten vermag (Lebhafte Beifall), ein Reich, welches in diesem gewaltigsten aller Weltkriege bisher siegreich war und siegreich bleiben wird (Lebhafte Beifall), weil es sich dabei nicht bloß auf seine äußere militärische und wirtschaftliche, sondern auch zugleich auf

eine schier unüberwindliche innere moralische Kraft zu stützen vermag (Beifall), und vor allem auf die einstimmige Überzeugung unseres ganzen Volkes von der vollen Gerechtigkeit unserer Sache sich zu stützen vermag, auf das Bewußtsein, dieses uns rechtlos ausgegungenen Kampfe nur zu unserer Verteidigung begonnen zu haben, ihn nun aber allerdings, nachdem dieser Krieg aus Haß, Neid und Mißgunst und aufgedrungen wurde, auch bis zu unserer vollen Sicherheit gegen eine Wiederholung eines gleichen ruchlosen Überfalls durchzuführen zu müssen, d. h., wie es der Herr Reichskanzler vor wenigen Tagen ausgesprochen, bis wir und alle wirklichen Garantien und Sicherungen dafür geschaffen und erkämpft haben, daß keiner unserer Feinde, weder ver einzelt noch vereint, wieder einen Waffengang mit uns wagen wird.

naben diesen gewonnen wir die nördliche „Krone“, einen schönen Sternenkronen oder Sterneneing, der aber an einer Stelle einen Bruch hat und daher bei den alten Arabern recht profanisch „Vetterhäufel“ genannt wurde. Wieder östlich neben der „Krone“ breitet sich das Bild des „Herkules“ aus. Ursprünglich dachte man hier einen unbenannten, auf den Antien legenden und in schwerer Arbeit begeiffenen Mann, Kratus nennt deshalb dieses Bild das unerforschte, unerkannte. Gest der Epiker Panyasis gab ihm den Namen Derkules, dessen Taten er auch in einem Gedichte beschrieb; seitdem ist die Benennung erhalten geblieben. Hoch im Osten, neben der Milchstraße, strahlt Vega in der „Leier“, ein durch mehrere helle Doppelsterne ausgezeichnetes Bild. Vega selbst ist ein schwer trennbarer Doppelstern, 1. und 2. Größe, dagegen sind Nr. 4 und 5 (beide doppelt), Beta, Zeta und Eta schon mit schwachen optischen Instrumenten zu trennen, der letztgenannte zeigt einen blauen Hauptstern (4. Größe) und einen gelben Begleiter (8. Größe). Tiefer unten im Osten erhebt sich der Stern Rair im „Ader“, umgeben von der Milchstraße, im Nordosten funkelt Deneb im „Schwan“ ebenfalls inmitten der Milchstraße, in Wahrheit aber weit vor dieser. Im Nordwesten haben sich die in W-Born grupierten Sterne der „Cassiopeja“ von dem Grunde des fernen Sternstromes ab, und ganz am Nordhorizont gewahrt man den veränderlichen Algol im „Perseus“ rechts neben der Milchstraße. Dessen gegenüber, jenseits der Milchstraße, glänzt Apella im „Johann“. Doch oben im Westen steht der „Große Bär“, mit seinem Schweif sich fast bis zum Zenit er-

(Lebhafte Beifall.) Nun, meine Herren, in diesem Bewußtsein und mit diesem unbeugsamen Willen werden wir auch weiter, wie bisher, der Entwicklung der Dinge nicht nur mit vollster Ruhe, sondern auch mit ungebeugter Zuversicht entgegensehen. Wir täuschen uns nicht darüber, welche großen Opfer, welche erhöhte weitere Anspannung aller unserer Kräfte und vielleicht auch eines längeren Aushaltens in diesem schweren Kampfe eine solche neue Wendung, wie die jetzige, von uns fordern kann. Aber wir versagen deshalb nicht. Ja, wir lassen uns dadurch nicht einmal beirren,

in unserer festen Zuversicht auf den endlichen vollen Sieg über alle unsere Feinde.

(Großer Beifall.) Gott der Herr schütze unser geliebtes Vaterland (die Mitglieder des Hauses, soweit sie nicht schon die Rede stehend angehört hatten, erheben sich), unser herrliches Heer und unseren geliebten allergnädigsten Kaiser und König. (Allseitig lebhafter Beifall.)

Auf ein Glückwunschtelegramm des Abgeordnetenhauses anlässlich der Braunschweiger Tauffeierlichkeiten ist ein Danktelegramm des Kaisers und des Herzogs von Braunschweig eingetroffen.

Zu Ehren der seit der letzten Tagung verstorbenen Abgeordneten Gamp-Oblat (freikons.), Graff (freikons.), Olierf (kons.), Scherz (freikons.), Köllchen (kons.), Humann (Str.), Dr. Kröger (kons.) und Freiherr von Bodenhausen (kons.) erhebt sich das Haus. Der Abgeordnete Gamp-Oblat ist seiner auf dem Schlachtfelde erlittenen Verwundung erlegen.

Die Tagesordnung

ein. Der von Mitgliedern sämtlicher Parteien unterstützte Antrag Brüt (freikons.) und Genossen, betr. die Sicherstellung der Ernährung des Heeres und der Flotte und des Volkes, wird mit folgender erweiterter Verfassung einstimmig angenommen: Die königliche Staatsregierung um Mitteilung an die verstärkte Budgetkommission zu ersuchen, welche Maßregel sie angesichts des Kriegszustandes getroffen hat und zu treffen gedenkt, um

1. die Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes weiter sicherzustellen, besonders mit Rücksicht auf die Front,
2. in bezug auf die Verhältnisse der Industrie, des Handels, des Handwerks und des städtischen Grundbesitzes,
3. in bezug auf die Fürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer,
4. in bezug auf den Wiederaufbau Ostpreußens.

Auf den Antrag des Abg. v. Wittenheim (kons.) werden die übrigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr mit der Tagesordnung Wohnungsgesetz und kleinere Vorlagen. Schluß der Sitzung 2 Uhr 45 Min.

Der Seniorenkonvent für Vertagung des Landtags.

S. Berlin, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung. Nr. Vln.) Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses hat heute vor der Plenarsitzung getagt und beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, den Landtag nicht zu schließen, sondern zu vertagen. Der Seniorenkonvent wird heute abend 7 Uhr nochmals zusammenkommen. In der Ungevißheit der Lage hat das Haus heute beschlossen, die vom Präsidenten noch heute auf die Tagesordnung gesetzten Punkte vorläufig abzugeben und eventuell in einer morgen stattfindenden Sitzung zu beraten. Man wird, falls die Regierung auf der Absicht besteht, den Landtag zu schließen, keine neuen gesetzgeberischen Arbeiten beginnen, sondern dann nur die Budgetkommission über die Nahrungserzeugung mit der Regierung verhandeln lassen.

Der Orden Pour le mérite für den Herzog von Sachsen-Altenburg.

W. T.-B. Altenburg, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat den Kaiser gebeten, ihn vom Kommando der 8. Division zu entlassen, da mit Rücksicht auf den Rücktritt des Staatsministers v. Schellen-Steinwachs und die Berufung eines neuen Staatsministers seine Anwesenheit im Lande gerade in diesen, auch belohnen so schweren Zeitverhältnissen dringend erwünscht sei. Darauf richtete der Kaiser an den Herzog folgendes allerhöchste Handschreiben:

„An den General der Infanterie, Herzog von Sachsen-Altenburg, Chef des 8. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 153 à la suite meines 1. Garde-Regiments zu Fuß und 1. Seebataillons, Kommandeur der 8. Division.“

Eure Hoheit haben den Wunsch zu erkennen, von dem Kommando der 8. Division zurückzutreten, weil andere Pflich-

stehend. Im Tierkreise tauchen oberhalb am Südsüdhorizont die hellen Gestirne des „Skorpions“ empor, ihnen gehen im Südsüdwesten die „Jungfrau“ mit Spica, im Westen der „Lowe“ mit Regulus und im Nordwesten, schon nahe dem Horizont, die „Zwillinge“ voran. Alle diese Sternformationen besitzen ihre Namen nun schon seit zweitausend Jahren, viele von ihnen, wie die Tierkreisbilder, der „Große Bär“ oder „Wagen“, der „Orion“ u. a., wurden sogar noch viel früher unter den ihnen noch heute eigenen Gestalten dargestellt, ja vom „Stier“, von den „Zwillingen“ und vom „Skorpion“ wissen wir, daß ihnen ein Alter von fast 5000 Jahren zukommt, ihre Spuren lassen sich in Babylonien bis in den Beginn des dritten vorchristlichen Jahrtausends zurückverfolgen. Sehen wir von der Verschiebung durch die allgemeine Präzession ab, so hat der Himmel seit jener grauen Vorzeit bis heute keine Gestalt nur wenig verändert; es wird aber einst die Zeit kommen, in der die Bilder der Alten nicht mehr zu den Stellungen der Gestirne passen, denn ein jeder Stern verändert langsam seinen Ort.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Wie der Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnengebildeter in Berlin, Gustav Kiecklit, mitteilt, haben außer Paul Wegener und Ernst Rulka sich noch zwei andere Schauspieler des Ciferri-Kreuz erster Klasse erkämpft: Otto Provence vom Hoftheater in Gera und Friedrich Böglkin, Reumant und Kompagnieführer.

ten Eurer Hoheit Erfüllung hatten. Eurer Hoheit Wunsch entsprechend, enthebe ich Sie daher hiermit von Ihrer Kommandostelle. Eurer Hoheit entworfen sich als leuchtendes Beispiel der selbstlosen Hingabe eines deutschen Fürsten an die große Sache des Vaterlandes an der Spitze Ihres braven Regiments, wie auch als Brigade- und Divisionskommandeur ganz hervorragende Verdienste. Meiner besonderen Anerkennung dieser vorzüglichen Dienste Ausdruck zu geben, ist mir tiefempfundenes Bedürfnis, und als äußeres Zeichen dieser so wohl erdachten hohen Anerkennung verleihe ich Eurer Hoheit hierdurch den Orden Pour le mérite, dessen Abzeichen anbei folgen.

Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1915.

(gez.) Wilhelm.

Weiterer Ausbau des deutschen Postverkehrs in Belgien.

W. T.-B. Berlin, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Um den weiteren Ausbau des deutschen Postwesens in Belgien zu fördern, wurden die deutschen Kreispostämter von der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Brüssel ermächtigt, in geeigneten Fällen außer den früheren Perceptions auch die ehemaligen Sousperceptions und Depots-Relais wieder zu eröffnen. Die Perceptions gleichen unseren heimischen Postämtern, die Sousperceptions ähneln unseren heimischen Postagenturen; die Depots-Relais schließlich sind Poststellen, die von Landbriefträgern bedient werden. Der Postanweisungsbericht zwischen Belgien einerseits und Österreich sowie den Niederlanden andererseits ist ab 30. Mai, zwischen Belgien und Ungarn ab 1. Juni und zwischen Belgien und Bosnien und der Herzegovina ab 10. Juni zugelassen.

Ein englischer Gefangener über gute deutsche Behandlung.

Kopenhagen, 1. Juni. (Str. Min.) „Daily Chronicle“ vom 26. v. M. gibt das Schreiben eines Kanadiers wieder, der in Gießen gefangen gehalten wird. Darin heißt es: „Wir werden gut behandelt. Man trägt Sorge für unsere Gesundheit, und alles muß peinlich sauber gehalten werden. Als wir ankamen, erhielt jeder ein warmes Bad, was wir wirklich bitter nötig hatten. Ich hoffe, Ihr werdet unsere Gefangenschaft nicht als eine Schmach ansehen. Wir, die wir übriggeblieben waren, ergaben uns, als große Mengen deutscher Infanterie von allen Seiten auf uns einströmten, Regen von Blei aus Gewehren und Maschinengewehren auf uns niederschlugen und Schrapnelle von hinten her zwischen uns einfielen. Wir hatten das Feuer schon zwei Tage und Nächte ausgehalten, und waren fast alle verwundet worden. Um auf die Behandlung hier zurückzukommen, so sind wir, was Reinlichkeit und Bequemlichkeit angeht, besser dran als daheim in Salisbury Plain. Wir erhalten drei Mahlzeiten täglich, Kaffee und Brot zum Frühstück und ein liter sehr guter Gemüsesuppe zum Mittag und Abend. Wir können auch einiges hier kaufen, z. B. Butter und Sardinen.“ Solche schlichten Berichte strotzen die Asquith, Grey und Genossen Lügen, die im englischen Unterhaus die Behandlung der englischen Gefangenen in Deutschland nicht genug tadeln konnten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gemüse für die Volksernährung.

Der große Wert der frischen oder in zweckmäßiger Weise konservierten Gemüse für die Volksernährung ist in Deutschland noch lange nicht in genügendem Maße anerkannt. Es kommen für die Frage der Volksernährung selbstverständlich nur die billigen, zum Massenkonsum geeigneten Gemüse in Betracht, im Winter also vorwiegend die verschiedenen Kohlsorten. Im Sommer aber gibt es noch eine Reihe anderer, für den Massenkonsum in Betracht kommender billiger, frischer Gemüse, namentlich Gurken, grüne Bohnen, Bohnen, Bohnen und Kohlrabi sowie Spinat. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß, wenn man die Lebensverhältnisse verschiedener deutscher Gänge genauer untersuchen wollte, man noch zahlreiche, für den Sommer in Betracht kommende billige Blattgewächse auffinden könnte.

Der physiologische Wert aller Gemüsesorten ist ein sehr eigenartiger. Sie enthalten zwar alle geringe Mengen verdauungsfähiger Eiweiße sowie etwas Stärke und gelegentlich Zucker. Indessen kommen diese eigentlichen Nährstoffe im engeren Sinne für die Bedeutung der Gemüsesorten nur wenig in Betracht. Ihr Hauptwert liegt vielmehr in ganz anderen Dingen. Erstens sind alle frischen Gemüse besonders reich an wertvollen Mineralstoffen, die bei einer allzu einseitigen Ernährung durch Fett, Fleisch, Zucker und feinen Fleischspeisen leicht nicht in genügender Menge zugeführt werden.

Die zweite Bedeutung der Gemüsesorten liegt in der Tatsache, daß sie leicht satt macht. Es ist ein bei der Auseinandersetzung in Volksernährungsfragen leicht allzu sehr in den Hintergrund geschobener Gesichtspunkt, daß die Menschen nicht nur die nötige Anzahl von Grammen in Eiweiß und von Kalorien sich zuführen müssen, daß sie also nach physiologischen Gesichtspunkten genügend Nährstoffe zuführen, sondern daß sie auch satt werden wollen. Es kann gar zu leicht bei der Massenernährung trotz genügender Zufuhr von Nährstoffen das Gefühl auskommen, daß die Menschen zu wenig Nahrung bekommen, weil ihnen das gewohnte Gefühl der Sättigung fehlt. Dieser Gesichtspunkt ist gerade in der jetzigen Zeit außerordentlich wichtig, weil es bisher in weiten Kreisen hauptsächlich ein großer Konsum von Brot gegeben ist, der das Gefühl von Sättigung verschafft hat. Wird man der gewohnten Brotgenuss notwendigerweise beraubt, so gibt es keinen besseren Ersatz als ein reichlicher Konsum von Gemüse. Diese nehmen in Verhältnis zu ihrem geringen Nährwert einen relativ großen Raum ein, erzeugen infolgedessen jenes Gefühl der nötigen Füllung des Magens und Darmkanals, das wir eben als das Gefühl der Sättigung bezeichnen. Es kommt dazu, daß für das richtige Funktionieren der menschlichen Verdauungsorgane ein gewisser Füllungsgrad des Magens und Darmes als erwünscht, ja sogar in vielen an eine reichliche Kost gewöhnten Kreisen als notwendig anzusehen ist. Es ist ohne weiteres zuzugeden, daß hier die Gesamtheit sehr viel mitspielt, und daß auch weilere Volkskreise sich schnell an eine weniger sättigende und nur physiologisch ausreichende Kost gewöhnen würden. Aber sehr erwünscht vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist eine solche Übergangszeit nicht.

Der dritte und wichtigste Grund, den Gemüsesorten zu präferieren, ist der stets besondere und abwechslungsreiche Wohlgeschmack dieser Gemüse sowie die Möglichkeit, sie

in den verschiedensten Formen zuzubereiten. Gerade aber die Zubereitung der Gemüse ist ein Gebiet, auf dem unsere deutschen Hausfrauen noch recht viel lernen könnten. Es ist gar nicht genügend zu betonen, daß einer der vielen Gründe, die das Überwachen des Fleischgenusses hervorgerufen haben, die Tatsache ist, daß sehr viele Frauen, namentlich wenn sie berufstätig selbst beschäftigt sind, nicht mehr in der Lage sind, die so wertvollen Gemüse wirklich wohlschmeckend zuzubereiten; ein schlecht und lieblos zubereitetes Gemüse ist allerdings ein Kost, die in keiner Weise zu empfehlen ist. Es liegt hier also ein weites Feld für die Frauvereine vor, in den Kreisen der Arbeiter- und Beamtenfrauen gute Rezepte zur Herstellung der mannigfaltigen Speisen mit Hilfe billiger Gemüse zu verbreiten.

Professor Dr. Karl Oppenheimer.

Geniehdarmen Verdächtigen oder gefährlichen Trinkwassers.

Häufig begegnet man der Meinung, daß die Beimischung eines alkoholischen Getränks zu bedenklichem Wasser augenblicklich eine Verwitterung der „Mikroben“ zur Folge habe, daß also krankheitslehnhaltiges Wasser durch Zusatz eines geringen Betrags rasch ungefährlich gemacht werden könne. Von ärztlicher Seite wird dazu geschrieben: „Es erscheint notwendig, vor diesem durchaus irrtümlichen Glauben zu warnen. Alkoholmischung zu schlechtem Wasser reinigt dieses überhaupt nicht, außer man setzt mehr als 60 v. H. zu, und dann kann man das Wasser nicht mehr trinken. Es nützt also gar nichts, wenn man Rum oder Cognac zusetzt, das Wasser bleibt gefährlich, wie es war, und die Mikroben bleiben am Leben. Anders ist es mit Weinzugabe; die Säuren und Salze des Weines töten die Keime allerdings ab, nicht aber gleich oder gar augenblicklich, sondern erst nach stundenlangem Stehen. Die Zeit läßt sich nicht genau angeben, denn sie schwankt bei den verschiedenen Weingattungen beträchtlich; man hat also gar keine Gewähr, daß wirklich schon alle Keime unschädlich gemacht sind, worauf es ja ankommt. Es wäre daher sehr ratsam, sich auf diese Art der Unschädlichmachung zu verlassen; sicher wirksam sind nur das Abkochen und das Seihen des Wassers durch ein Verkehlungsfilter.“ Doch sind die Meinungen über die Bewährung der Filtration im Felde überhaupt in ärztlichen Kreisen geteilt; sie scheint mir mit starken Einschränkungen und unter bestimmten Voraussetzungen brauchbar und zuverlässig. Unsere Truppen sind mit Trinkwasser-Sterilisatoren ausgerüstet, die wenigstens in Standquartieren die Soldaten mit gutem Wasser versorgen können. Vor sogenannten „Taschenfiltern“ oder ähnlichen allzu einfachen Vorrichtungen, die öfters angepriesen werden, warnen Geh. Sanitätsrat Professor Schwabe (Berlin), weil sie wirkungslos oder gar schadenstiftend seien.

Dom Billardspiel.

(Ein Beitrag zur deutschen Sprachreinigung.)

Eben lese ich in Ihrem geschätzten Blatt den sehr beachtenswerten Artikel „Gasthof und Gasthaus“ zur Verdeutschung der leider noch immer nicht weichen wollenden Bezeichnungen und Aufschriften „Hotel“ und „Restaurant“. Wie lange wird es trotz unseres echt deutschen Denkens und Empfindens noch dauern, bis wir bei allem Reichtum unseres deutschen Vorkluges auch Deutsch reden und Deutsch schreiben! Im folgenden möchte ich die Aufmerksamkeit der Leser auch einmal auf die Bezeichnungen für eines der schönsten und beliebtesten Spiele richten, bei dem wir, ohne es zu wollen, hier und da auch, ohne es zu wissen, immer und immer wieder Französisch reden, obwohl die deutsche Sprache auch hierfür ganz gute Wörter bietet: ich meine das Billardspiel. Dieses ist zwar eine französische Erfindung, wenn auch nicht, wie einer neulich meinte, von Herrn Billard. Es ist benannt nach dem Worte bille, das Ball bedeutet. Sollte das ein Grund sein, das französische Wort zu lassen, weil das Spiel französischer Ursprungs ist? Aber nehmen denn die Herren Franzosen jemals zugleich mit einer deutschen Erfindung, einer deutschen Kunst, einem deutschen Fabrikat, einem deutschen Spiel zugleich auch den deutschen Namen?

Wie sollen wir aber das Spiel nennen? Ich denke, daß Tischballspiel oder einfach Tischball ein echt deutsches und durchaus nicht ungeschönes und nicht schwer verständliches Wort dafür wäre. Machen wir also ein Spiel Tischball, nicht eine Partie Billard. Ich suche mir ein gutes Clichee aus. O weh! Was ist das für ein Deutsch! Wenn ich mir noch eine gute Clichee ausfuchte, so würde ich doch wenigstens noch grammatisch richtig sprechen. Nein, ich wähle mir einen tadellosen Stöher, der nicht zu leicht und mit guter Koppe versehen ist, damit er keinen Sturz mache. Die Kappe ist gut eingetriedet. Nun wollen wir beginnen. Je nach der Stellung der Kugel gebe ich nicht links oder rechts Effet, sondern links, rechts Seitenschwung, oder noch länger Linkschwung, Rechtschwung. Bald führe ich den Hoch- oder Stirnstoß aus, bald den Mittelstoß, bald den Tief- oder Fußstoß. Der Kopfstoß ist sehr schwer und kommt ziemlich selten zur Anwendung. Rechtschwung und links treffen! Linkschwung und rechts treffen! Ist die Kugel gut, so kann man mit Wichtigkeit einen Vierer- oder gar Fünferball machen. Dabei muß man immer die Möglichkeit eines Contre, nein, eines Gegenstoßes, Anralls oder Rückstoßes im Auge behalten. Das alles kommt zur Anwendung sowohl bei dem einfachen und einzig schönen Dreierballspiel als auch bei dem Regelspiel.

Ich kann mir wohl denken, daß mancher Tischballkünstler meiner Anregung gegenüber zur gewohnten Tagesordnung übergehen wird; doch kom es mir hier nur darauf an, zur Verdeutschung des schönsten, des vornehmsten und beliebtesten aller Spiele den ersten Schritt — so weit mir bekannt ist — getan zu haben.

Übersetzer Ed. August in Wiesbaden.

Wieder eine Kriegsprophezeiung.

Eine eigenartige Kriegsprophezeiung macht, wie man uns mitteilt, gegenwärtig im Rheingau die Kunde. Verfaßt soll sie sein von dem berühmten Vater Benedikt Ober, der 1818 im Kloster Roggates lebte. Sie lautet: „Aber bereinigt wird kommen ein großer Krieg der Völker der alten Welt gegeneinander und wird des Bundes und Glends kein Ende sein. Saturnus und Mars werden herrschen lange, und der Todesengel Bürger große Ernte horten. Es wird aber kommen ein starker Widon, ein Gotteshammer, und greulich um sich schlagen, ein frommer Fürst und Friedensfreund. Zu Jerusalem und Rom an der Apostelfürsten Grab wird er sein Gebet verrichten, mit dem Heiligen Vater in Einigkeit leben. Das Sinnbild des Bius und eines anderen Klement. Und dieses große Ringen wird kommen nach 100 Jahren, wenn die Schnitter sich zur Ernte rüsten und wird

mit einer Weinlese und dem übergroßen Segen der Natur sein Ende haben.“ Das Dokument soll nach der Angabe unseres Berichterstatters im Königl. Staatsarchiv zu Wiesbaden aufbewahrt werden, wo man indessen von einer Detartierung nichts weiß.

Wiesbadener Lazaretto.

Auszug aus der Berwundetenliste der Auskunftsstelle in der „Junge Blute“ für im Felde lebende nassauische Soldaten: Erster Bataillon 1 des Pünlicher-Regiments Nr. 80: Im Westfälischen Hof: Pünlicher A. Paier (Wiesbaden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118: In der Kaiser-Wilhelms-Gellanstalt: Reserveoffizier Vermuth, Wehrmann Widowig. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im St. Josephs-Hospital: Wehrmann R. Fischer (Wiesbaden). — Ersatz-Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80: In der Kaiser-Wilhelms-Heilanstalt: Bisfeldwibel Günther. — Festungs-Arbeits-Kompanie 1, Mainz: Im Westfälischen Hof: Ersatz-Reserveoffizier F. Jaeger (Wiesbaden). — Ersatz-Bataillon 1 des Infanterie-Regiments Nr. 87: Im Westfälischen Hof: Reserveoffizier A. Nilsen (Wiesbaden). — Infanterie-Regiment Nr. 15: Im Westfälischen Hof: Reserveoffizier Boencill (Wiesbaden). — Ersatz-Landsturm-Bataillon Wiesbaden 1: Im Westfälischen Hof: Landsturm-Offizier F. Roth (Oberbrechen). — Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 118: In der Kaiser-Wilhelms-Heilanstalt: Ersatz-Reserveoffizier Schmidt.

— Die Ernährung im Kriege. Der Minister des Innern hat der Stadtverwaltung 4500 Exemplare eines Berichts überjandt, das praktische Ratschläge über die Volksernährung in der Kriegszeit gibt. Das Büchlein soll vor allem in den Schulen verbreitet werden.

— Die Schulverwaltung will sich der Plakatsäulen bedienen. Eine Neuerung, die man gern willkommen heißen wird, wird die städtische Schulverwaltung einführen. Während des Sommers läßt sie bei Hifertien oder auch bei anderen, den Unterricht einschränkenden Veranlassungen entsprechende Mitteilungen an den Plakatsäulen oder auch an anderen geeigneten Stellen anheften. Natürlich können diese Mitteilungen sich nur auf den Nachmittagsunterricht beziehen, da in der Regel erst an den Vornmittagen die betreffenden Entscheidungen getroffen werden.

— Frischgekeimte Gemüsesämlinge leiden im Sommer, so lange sie sich noch nicht selbst besorgen, sehr durch die Trockenheit, da die Sonne das Gießwasser schnell verdunstet. Diesem Uebelstand wird durch eine Bedeckung des Bodens wirksam abgeholfen. Nach einer Mitteilung der Kommission für Gemüsebau des Nassauischen Landes-Ober- und Gartenbauvereins eignen sich dazu am besten kurzes Stroh, altes Laub, Torfmoos, halbverrotteter Mist, frischgemähtes Gras aus dem Biergarten; auch das Kraut der geernteten Frischkoffeln, das Gartenstroh sind dazu zu verwenden. Es ist wunderbar, wie solche Dede fördernd auf das Wachstum einwirkt. Der Boden bleibt locker, gleichmäßig feucht und erhält somit die rechte Wärme, den Urquell der Fruchtbarkeit.

— Abgabe belgischer Pferde an nassauische Landwirte. Die Landwirtschaftskammer hat in der letzten Woche in Belgien einen größeren Transport Pferde (zwei- bis dreijährige Stuten und Wallache) und eine Anzahl einjährige Fohlen ankaufen lassen. Die Pferde werden an Landwirte sofort öffentlich versteigert und auf die verschiedenen Gebiete des Kammerbezirks verteilt. Die Versteigerungen finden statt: In Diez (am Marktplatz) am 2. Juni, vormittags 10 Uhr; in Erbenheim (Rennbahn) am 2. Juni, vormittags 10 Uhr; in St. Goarshausen (am Bahnhof) am 4. Juni, vormittags 10 Uhr. Die Stutfohlen werden nur an die Mitglieder der angeschlossenen Pferdezüchtervereine abgegeben. Die Ausweise über die Zugehörigkeit zu einem von der Landwirtschaftskammer anerkannten Pferdezüchterverein sind mitzubringen.

— Unfall. Die Sanitätswoche wurde gestern vormittag nach der Halle der „Elektrischen“ am Hauptbahnhof gerufen, wo der Kottenarbeiter Edward Krück von hier beim Schienenumlegen verunglückte und sich einen rechten Schlüsselbeinbruch und eine Kopfverletzung zuzog. Stabsarzt Dr. Schreier leitete die erste Hilfe. Hierauf wurde der Verletzte durch die Sanitätswoche nach dem St. Josephs-Hospital gebracht.

— Jägerglück. Am Montag hob Herr Dr. Pfeifer aus Langenlonsbach einen Bod mit groß Erden und 80 Pfund Fleischgewicht.

— Augenweh. Oft kommt es vor, daß außerhalb der Organisation lebende Burden bei Übungen der Jugendkompanien diese durch abfällige Bemerkungen, Tölpeln und Vorfällen usw. lächerlich zu machen suchen, auch in öffentlichen Lokalen. Auf die vielfachen Klagen darüber sind die Polizeibehörden angewiesen worden, gegen die Übeltäter strafrechtlich vorzugehen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Monats-Vorstellungen. Die Kammeraufführungen bringen Herr. Moiss, diesen bedeutenden Tragöden, in der interessanten Fünfterle einer Stegreif-Comödie, wie sie in früheren Jahrhunderten von herumziehenden Vorträgern auf den Straßen gemimt wurden. Diese Rolle als „Dagoso“ gab Moiss's Phantasie und Gestaltungskraft den freiesten Spielraum, und so stellt sein geniales Spiel von Akt zu Akt mehr und mehr ein Bild mit seinen landschaftlichen Schönheiten und mit Unterstützung von bedeutenden Tänzern der übrigen Rollen zu einem allseitig interessierenden und gemüthvollen. Ein Lustspiel voll übermütigen Humors mit der Wienerin Maggi Parla und zwei farbige interessante Charaktere beschließen das gute Programm, das bis Freitag vorgeführt wird und dessen Besuch empfehlenswert ist.

* Kinematographische Vorführung. Am 4. und 6. Juni findet in der „Barbara“ eine kinematographische Jugend- und Familien-Vorstellung statt. Zur Vorführung gelangen Bilder über den Weltkrieg.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiel. Für die Wiederholung des Schauspiel „Ein Volksfeind“ von Henrik Ibsen am Freitag gelten — um auch weiteren Kreisen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen — die bekannten Volkspreise. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

* Rathaus. Juni-Programm der Kurverwaltung. Unter den Veranstaltungen, welche für den Monat Juni in Aussicht genommen sind, seien besonders erwähnt: Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr: Wohlthätigkeitsveranstaltung zum Besten der erkrankten Krieger; Sonntag, den 6. 8 Uhr abends: Beleuchtung des Kurgartens, Doppelsonnert, Leuchfontäne, Scheinwerfer; Sonntag, den 13. 11 1/2 Uhr vormittags: Engelstrablonert, ab 8 Uhr im Kurgarten; Volkstümlicher Abend, Doppelsonnert, Leuchfontäne, Scheinwerfer; Samstag, den 19. abends 8 Uhr: Beleuchtung des Kurgartens, Doppelsonnert, Leuchfontäne, Scheinwerfer. Militärsportarten finden an folgenden Tagen statt: Donnerstag den 3. (4 1/2 Uhr) Freitag, den 4. (8 1/2 Uhr), Donnerstag, den 10. (4 1/2 Uhr), Donnerstag, den 17. (4 1/2 Uhr) und Donnerstag, den 24. (4 1/2 Uhr). In das Programm werden voraussichtlich noch zwei größere musikalische Veranstaltungen eingeschlo, und zwar ein großes Extrasonnert und gegen Schluß des Monats eine Wohlthätigkeitsveranstaltung. Die nächsten Abonnementskonzerte beginnen bekanntlich vom 1. Juni ab um 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Konzert. Für das heutige Mittwochs-Konzert in der Parkkirche, welches wie gewöhnlich um 8 Uhr stattfindet, hat unsere beliebte einheimische Konzertfängerin Frau Gusto Hoff ihre Mitwirkung freudigst zugesagt. Frau Hoff wird vorzutreten: „Ich wollt', daß ich dabei wäre“ von Albert Becker, ein Kriegslied von Max Anton, „Bei still' von Hoff und Josef uns fingen von der Gänze des Herrn“ von Mendelssohn. Herr Seifert wird auf der Orgel größere Werke von Bach und Händel spielen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Portion für 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das rote Kreuz bestimmt.

Aus dem Vereinsleben.

Die „Sänger-Vereinigung Wiesbaden“ hat heute abend 9 1/2 Uhr Probe im Saalhaus ab.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Br. Frankfurt a. M., 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat die Wahl des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Quard in Frankfurt a. M. zum Mitglied der städtischen Schuldeputation bekräftigt, während in früheren Jahren die Befähigung zweimal verweigert wurde.

Neues aus aller Welt.

Ein weiteres Verbrechen des Äiner Doppeljägers. Köln, 1. Juni. Der Schmidt Karl Rein, der im Villenviertel Köln-Marienburg den Architekten Ruit und dessen Dienstmädchen ermordete, hat eingehenden, auch den Raubmord an der Witwe Ulrich in Paderborn am 26. Mai betübt zu haben. Rein stammt aus Putzweiler im Bezirk Trier.

Sier Personen von einem Zug überfahren. Berlin, 1. Juni. Beim Eisenbahnübergang zwischen Gersl und Long wurde Samstagabend 9 Uhr des Fuhrers des Besitzers Seldon aus Kolonie Long (Prov. Posen) vom D-Zug erfasst und überfahren. Alle vier auf dem Wagen sitzenden Personen, nämlich Seldon, sein Bruder, sein sechsjähriger Sohn und sein Dienstmädchen, wurden auf der Stelle getötet.

Kriegstrauung eines Hingeshoffenen Offiziers. In der Kirche zu Ostromeuburg bei Wertheim fand die Kriegstrauung des Oberleutnants im Sanier-Augusta-Garde-Regiments Regiment Nr. 4 Karl Debo v. Kropf mit der Johannistriedorfer Emma v. Godel in Weimar statt. Oberleutnant

von Kropf war kurz nach Ausbruch des Krieges verwundet und mit dem Äieren Kreuz ausgezeichnet worden. Nach seiner Genesung lebte er auf den Kriegsschauplatz zurück. Er erhielt einen Schuß, der ihm das rechte Auge raubte.

Ein Explosionsunfall in Ostpreußen. Königsberg, 30. Mai. Durch die Explosion eines Schrapnellis, das in unversehrtem Zustande von Kindern aufgefunden wurde, ist in Stargupönen bei Gumbinnen ein schweres Unglück befallen worden. Vier Kinder wurden getötet und zehn tragen schwere Verletzungen davon. Die Kinder hatten das Geschöß im Müllengarten gefunden, in dem das Wasser abgelassen war. Dann warfen sie das Geschöß gegen die Mauer, wo es sofort explodierte.

Ein Dampferbrand. W. T. B. London, 31. Mai. (Nichtamtlich. Reuters.) Der holländische Dampfer „Triton“ wurde bei Deal brennend auf Strand gesetzt. Schieber sind von Doker ausgefahren, um dem Schiffe beizustehen.

Der Vulkan „Flella“ in Tättigkeit. Kopenhagen, 31. Mai. Nach Nachrichten aus Reikjaviß ist der Vulkan „Flella“ in voller Tättigkeit. Die Eruption ist noch stärker als die vom Jahre 1913 und ruft grobe Verdrückungen hervor. Gleichzeitg wird der Süden Islands von schweren Erdbeben erschüttert.

Letzte Drahtberichte.

Mexiko zur amerikanischen Intervention.

W. T. B. Paris, 1. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Petit Parisien“ meldet aus New York: Nach gewissen Nachrichten ist Mexiko gewillt, die amerikanische Intervention anzunehmen, die die Unruhen im Innern beendigen soll.

Verbot der Münchener Weißwürste.

Br. München, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Das Generalkommando hat zur Einschränkung des Fleischverbrauchs, namentlich des Kalb- und Schweinefleisches, die Herstellung von Bratwürsten, Schweinewürsten und Weißwürsten verboten.

Br. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Tochter des Reichskanzlers, Fräulein Ja v. Weidmann-Hollweg, hat sich mit dem Legationssekretär Graf Julius v. Seck-Burkersroda verlobt.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet aus Höflichkeit Anfragen in Briefen, und zwar ohne Rücksicht auf die Beschränkungen, denen nicht entgegen werden.

Kriegsbeirter. Die Büchermans besitzt man 1. durch sogenannte Hofkassen, das sind Käufe mit glasierter Innenseite, die man in die Gänge einträgt, so daß der obere Rand des Tafels mit dem Boden des Gemäches abschneidet; 2. durch beschriftete Beisen, Käben, Scherfentuben, Gärten- oder Küchenscheren. Als Gift nehme man Arsenik, Strichmünz oder Phosphor. Die vergifteten Stäbe werden in die Gänge gelegt. Man vermeide, alle Mittel mit den Fingern direkt zu berühren, da die Büchermans sehr feinen Geruchsinne haben; es empfiehlt sich deshalb, handdicke Handschuhe anzuziehen. Erdflöhe werden besonders lästig bei trockenem, heißem Wetter, infolgedessen ein langsames Badestum an den jungen Pfänzlingen zu beobachten ist. Bekämpfungsmittel: 1. Kräftige Düngung und Bewässerung, 2. Begießen der Pfänzlinge am frühen Morgen und Schattieren derselben, 3. Bestreuen der Beete mit Steinkohlensafte bei Regenzeiten.

§. 49 bezieht sich auf Herzkrankheiten. Ob eine zweite Pflanzung stattfindet, vermögen wir nicht zu sagen.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: Für die Hindenburg-Armee: St. 4 M., Fr. Emma Rend 10 M., aufammen bisher 349 M.; für die Ostpreußen: Oberleutnant Solowki 50 M., A. S. 10 M., aufammen bisher 2188 M., 27 Pf.; für den Roten Halbmond: A. S. 10 M., Ungenannt 1 M., aufammen bisher 3265 M., 45 Pf.; für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung: Frau Amos-Dionysius Müller 8 M., Frau Dr. Komroß 5 M., Fr. Komroß 5 M., S. S. 8 M., Frau Professor Ballboß 10 M., S. S. 5 M., aufammen bisher 940 M.; für den Badezug im Osten: S. S. 5 M., aufammen bisher 100 M.; für das rote Kreuz: S. S. 10 M., D. S. Bubbe 125 M., A. S. 20 M., aufammen bisher 2444 M., 56 Pf.; für erblindete Krieger: Fr. Emma Rend 10 M., S. S. 5 M., Fr. Kaufmann 1 M., S. S. 2 M., Frau Margarete Herle 10 M., H. H. W. 5 M., Kaufmann a. D. Gerlich 30 M., Ungenannt 3 M., aufammen bisher 3632 M., 65 Pf.; für die Flüchtlingskassette des Vereins für das Deutschtum im Ausland: von Dorem 1 (durch Marienkauf) 15 M.; für die Nationalstiftung: Ungenannt 1 M.; für die gefangenen Deutschen im Ausland: A. S. 5 M., S. S. 5 M., A. S. 10 M., aufammen bisher 460 M. Der Betrag.

fahren die „Münch. Neuest. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten: Dem Deutschen Reich steht auf sämtliche von dem Bankensortium erworbene Werte eine Option zu, deren eventuelle Ausübung dem Reich später einmal die Handhabe für die Einführung eines Zigarettenmonopols bieten kann. Das gesamte Engagement der Bankengruppe mit dem Jasmatzitruß bezieht sich auf 9 1/2 Mill. M., und zwar betreffen die Erwerbungen in erster Linie die Vorzugsaktien der A. Jasmatz-Gesellschaft im Nominalbetrage von 3 067 000 M., die zu 100 Proz. übernommen sind, ferner das gesamte Stammaktienkapital der Gesellschaft von 6.1 Mill. M., die gleich den Stammanteilen der Batschari-Gesellschaft von 1.94 Mill. M. zum Kurse von 60 Proz. erworben wurden. Außerdem gehen in den Besitz der Banken noch einige verschiedene Anteile und Aktien mehrerer kleiner Gesellschaften über. Das Bankensortium übernimmt sodann englische Forderungen in Höhe von rund 19 1/2 Mill. M., wovon auf die A. Jasmatz-Gesellschaft allein die in ihrer Bilanz ausgewiesenen Guthaben der British-American Tobacco-Company mit 18.33 Mill. M. entfallen. Die von dem Bankensortium übernommenen Forderungen schließen eine Verlustgefahr aus, da als besondere Sicherheit die Tabakvorräte verpfändet sind, die heute nach dem Marktpreise berechnet, einen Wert von annähernd 26 Mill. M. präsentieren. Der Absatz war, da die Gesellschaft als englisches Unternehmen von staatlichen Lieferungen ausgeschlossen war, im vergangenen Jahre von 36 auf 32 Mill. M. zurückgegangen und hat sich bereits im neuen Jahre wieder gehoben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Gegensatz zu gestern zeigte die Börse heute eine weitaus bessere Veranlagung, wenn auch das Geschäft nicht besonders lechhaft war. Es fanden Rückkäufe und dadurch Kurserholungen in den gestern abgegebenen Werten statt. Außerdem zeigte sich größeres Interesse mit höheren Kursen für Bismarckhütte und für Erdöl-Aktien, letztere infolge Käufen für die bekannten Interessenten. Rentenwerte sind im Hinblick des billigen Geldstandes gut gehalten. Devisen schwächer. Geldsätze unverändert.

Banken und Geldmarkt.

Die zweite Kriessanleihe. Aus Bankreisen werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Ausgabe von Stücken der zweiten Kriessanleihe Verzögerung erleidet und kaum, wie beabsichtigt, noch im Monat Juni erfolgen kann. Bei dem über alles Erwarten großen Zeichnungserfolg erfordert die Herstellung der Schuldverschreibungen längere Zeit, was ohne weiteres einleuchtet muß. Also, noch etwas Geduld!

Kriesskreditbank, A.-G. in Erfurt. Nach Gründung der Gesellschaft am 24. Oktober 1914 mit zunächst 5000 M. Aktienkapital wurde in der Generalversammlung am 30. Nov. 1914 die Erhöhung des Grundkapitals um 295 000 M. auf 300 000 M. beschlossen. An der Zeichnung beteiligten sich 39 Firmen und Einzelpersonen im Handelskammerbezirk Erfurt. Die Inanspruchnahme war, ebenso wie in anderen Städten Deutschlands, nur gering. Bis zum 31. Dezember 1914 gingen acht Anträge ein, von denen nur ein Fall mit 200 M. bewilligt werden konnte. Im neuen Jahre war die Nachfrage nach Kredit etwas größer, so daß bis jetzt 18 000 M. Darlehen gewährt werden konnten. Ende 1914 war ein Ausgabensaldo von 128 M. vorzutragen.

W. T. B. Badische Prämien-Ziehung. Karlsruhe (Baden), 1. Juni. In der Gewinnziehung der Badischen Prämien-Anleihe fielen 300 000 M. auf Nr. 12 164, 48 000 M. auf Nr. 74 963, 18 000 M. auf Nr. 62 184, 4800 M. auf Nr. 102 238, 2400 M. auf Nr. 41 956, 72 117, 116 267 und 1200 M. auf die Nr. 7339, 50 919, 58 770, 62 186, 72 110, 108 109, 108 141.

W. T. B. Bank von Frankreich. Paris, 27. Mai. Wochenabschluss der Bank von Frankreich gegen den Status vom 20. Mai: Barvorrat in Gold 3 913 407 000 + 6 066 000, Barvorrat in Silber 375 338 000 - 1 662 000, Guthaben im Auslande 823 194 000 - 15 561 000, Wechsel (vom Moratorium nicht betroffen) 243 585 000 + 7 279 000, gestundete Wechsel 2 423 248 000 - 22 811 000, Vorschüsse auf Wertpapiere 635 262 000 - 4 025 000, Kriegsvorschüsse an den Staat 5 600 000 000 (unverändert), Notenzirkulation 11 527 869 000 - 5 447 000, Tresorguthaben 75 074 000 + 12 677 000, Privatguthaben 2 201 046 000 - 89 011 000.

Berg- und Hüttenwesen.

Br. Zur Gründung eines deutschen Stahlbundes. Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Vertreter aller deutschen Stahlwerke werden dem „Berl. Börsencourier“ zufolge im Laufe des Monats Juli in Düsseldorf zu einer Konferenz zusammentreten, um über die Bildung eines deutschen Stahlbundes Verhandlungen zu pflegen.

Industrie und Handel.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Stuttgart, 29. Mai. Die Generalversammlung der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart beschloß, für 1914 die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. wie in den vorausgegangenen Geschäftsjahren. Das erzielte Bruttoerträgnis beläuft sich auf 1 943 496 M. (d. V. 1 994 075 M.). An Generalunkosten sind 780 856 M. (746 613 M.) erwachsen. Die Abschreibungen betragen 215 049 M. (167 813 M.).

Neckarwerke A.-G. Stuttgart, 29. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Neckarwerke A.-G. in Eßlingen wurden sämtliche Anträge des Aufsichtsrats genehmigt und die Dividende auf je 5 1/2 Proz. für die Stamm- und Vorzugsaktien festgesetzt (d. V. 6 1/2 bezw. 5 1/2 Proz.). Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

Georg A. Jasmatz, A.-G. in Dresden. Zum Übergang der Werte des Jasmatz-Konzerns in den Besitz der unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankengruppe er-

fahren die „Münch. Neuest. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten: Dem Deutschen Reich steht auf sämtliche von dem Bankensortium erworbene Werte eine Option zu, deren eventuelle Ausübung dem Reich später einmal die Handhabe für die Einführung eines Zigarettenmonopols bieten kann. Das gesamte Engagement der Bankengruppe mit dem Jasmatzitruß bezieht sich auf 9 1/2 Mill. M., und zwar betreffen die Erwerbungen in erster Linie die Vorzugsaktien der A. Jasmatz-Gesellschaft im Nominalbetrage von 3 067 000 M., die zu 100 Proz. übernommen sind, ferner das gesamte Stammaktienkapital der Gesellschaft von 6.1 Mill. M., die gleich den Stammanteilen der Batschari-Gesellschaft von 1.94 Mill. M. zum Kurse von 60 Proz. erworben wurden. Außerdem gehen in den Besitz der Banken noch einige verschiedene Anteile und Aktien mehrerer kleiner Gesellschaften über. Das Bankensortium übernimmt sodann englische Forderungen in Höhe von rund 19 1/2 Mill. M., wovon auf die A. Jasmatz-Gesellschaft allein die in ihrer Bilanz ausgewiesenen Guthaben der British-American Tobacco-Company mit 18.33 Mill. M. entfallen. Die von dem Bankensortium übernommenen Forderungen schließen eine Verlustgefahr aus, da als besondere Sicherheit die Tabakvorräte verpfändet sind, die heute nach dem Marktpreise berechnet, einen Wert von annähernd 26 Mill. M. präsentieren. Der Absatz war, da die Gesellschaft als englisches Unternehmen von staatlichen Lieferungen ausgeschlossen war, im vergangenen Jahre von 36 auf 32 Mill. M. zurückgegangen und hat sich bereits im neuen Jahre wieder gehoben.

Stettiner Chamottefabrik vorm. Didier, A.-G. Aus der Generalversammlung der Stettiner Chamottefabrik, A.-G., vormals Didier in Stettin, wird berichtet, an Aufträgen lägen zurzeit 7 700 000 M. vor, während eine erhebliche Zahl vor dem Abschluß stünde, etwa für 1/2 Mill. M. Nicht nur wegen der Kreditverhältnisse, sondern auch mit Rücksicht auf die Auslandsforderungen könne keine Dividende gezahlt werden. Bezüglich der amerikanischen Beteiligung sei nunmehr eine sichere Rente zu erwarten, ohne daß weitere Investitionen notwendig seien.

Zwangsverwaltung französischer Unternehmungen. Die Zwangsverwaltung wurde angeordnet für das in Preußen befindliche Vermögen der Firma Revillon Frères in Paris, insbesondere für das im Besitze der Firma J. Joka u. Co. in Berlin, Klosterstraße 70, befindliche Rauchwarenlager (Verwalter Bankier Richard Frank, Berlin, Linkstraße 33-34).

Weinbau und Weinhandel.

Die nassauische Weinrente 1914. Auf insgesamt 3962.56 Hektar Weinbergsland, von denen 2884.56 Hektar an Ertrag stehen, wurden nur 11 365.15 Hektoliter Weißwein und 53.95 Hektoliter Rotwein, zusammen also 11 419.10 Hektoliter Wein geerntet gegen 9281.70 Hektoliter im Vorjahre und 58 014 Hektoliter im Jahre 1912. Das Jahr 1914 steht an zweifelhafte Stelle im Herbsttragnis der letzten zehn Jahre. Bemerkenswert ist, daß die Größe des Weinbergslandes im letzten Jahre von 3968.19 Hektar auf 3962.56 Hektar, das im Ertrag stehende Gelände von 2956.37 Hektar auf 2884.56 Hektar (also um 72 Hektar) zurückgegangen ist. Dieser Rückgang ist, wie das Fachblatt „Weinbau und Weinhandel“ ausführt, in erster Linie auf die letzten Mißernten, sodann aber auch auf Reblausherde zurückzuführen. In einzelnen Bezirken steht nur ein Drittel, in anderen nur ein Fünftel bis ein Zehntel des Weinbergslandes im Ertrag. Bei der letzten Ernte hatten zwölf Gemeinden mit 246 Hektar Weinbergslande eine völlige Mißernte, in zwölf anderen Gemeinden war die Quantität gering bis sehr gering; der Durchschnittsertrag schwankt bei Weißwein zwischen 1/2- bis 1/3, bei Rotwein zwischen 1/4- bis 1/5-Herbst. In den bedeutendsten Weinbauorten des Rheingaus stieg die Ernte nicht über 1/4 Herbst. Die Qualität schwankt zwischen gering und gut. Hinsichtlich der Quantität kann der Rheingau am besten weg, er herbestete 8212.08 Hektoliter, also rund 1/2 des Gesamtertrages, dann folgen der Landkreis Wiesbaden mit 2163.38 Hektoliter, der Kreis St. Goarshausen mit 764.37 Hektoliter und der Unterlahnkreis mit 152.55 Hektoliter.

Verkehrswesen.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Braunschweig, 29. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft wurde der Abschluß einstimmig genehmigt. Von den Überschüssen von 107 202 M. verbleiben 96 539 M. zur Verfügung der Generalversammlung. Es wurde beschlossen, diesen Betrag vorzutragen und von der Verteilung einer Dividende abzusehen (d. V. 4 Proz.).

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 29. Mai 1915.

| Ware | Wiederkauf | | Einzelverkauf | |
|--------------------------------------|------------|-------|---------------|-------|
| | Preis | Proz. | Preis | Proz. |
| Futtermittel | | | | |
| Bei Händlern | | | | |
| Hafers 100 kg | 29 | 28 | 30 | 29 |
| Heu 100 kg | 11 | 12 | 12 | 13 |
| Richtstroh 100 kg | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Krummstroh 100 kg | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Butter, Eier, Käse und Milch. | | | | |
| EG-(Süß-)butter 1 kg | 3 80 | 3 80 | 3 80 | 3 80 |
| EG-(Land-)butter 1 kg | 3 40 | 3 40 | 3 40 | 3 40 |
| Kochbutter 1 kg | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Trinkmilch 1 St. | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Frische Eier 1 St. | 12 | 12 | 12 | 12 |
| Kleine Eier 1 St. | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Handkäse 1 St. | 26 | 26 | 26 | 26 |
| Fabrikkäse 1 St. | 26 | 26 | 26 | 26 |
| Vollmilch 1 Liter | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Kartoffeln und Zwiebeln. | | | | |
| Eßkartoffeln 120 kg | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Zwiebeln 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Gemüse. | | | | |
| Rohkraut 1 St. | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Wirsing 1 St. | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Kohlrabi 1 kg | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Grünkohl 1 kg | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Spargel 1 kg | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Kartoffelrüben 1 Gbd. | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Gelbe Rüben 1 kg | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Schwartzwurzeln 1 kg | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Rote Rüben 1 kg | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Weißerüben 1 kg | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Spinat 1 kg | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Blumenkohl 1 St. | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Gr. Erbsen o. Sch. 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Spargel 1 kg | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Suppenzwiebel 1 kg | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Mispel 1 St. | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Sellerie 1 St. | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Kopfsalat 1 St. | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Lattichsalat 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Feldsalat 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Treibgurken 1 St. | 35 | 35 | 35 | 35 |
| Rhabarber 1 kg | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Radieschen 1 Gbd. | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Rettich 1 St. | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Obst. | | | | |
| Eßäpfel, deutsche 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| ausländische 1 kg | 1 80 | 1 80 | 1 80 | 1 80 |
| Kochäpfel, deutsche 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Esbirnen 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| Herzkirschen 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| Weintrauben 1 kg | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Schmalbirnen 1 kg | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Gartenbohnen 1 kg | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Walderdbeeren 1 St. | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Zitronen 1 St. | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Apfelsinen 1 St. | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Bananen 1 St. | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Kastanien 1 kg | 1 50 | 1 50 | 1 50 | 1 50 |
| Walnüsse 1 kg | 1 50 | 1 50 | 1 50 | 1 50 |
| Hasselnuße 1 kg | 1 50 | 1 50 | 1 50 | 1 50 |
| Fische. | | | | |
| Hering gesalzen 1 St. | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Seeweihe 1 kg | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Schellfische 1 kg | 1 20 | 1 20 | 1 20 | 1 20 |
| Bratschellfische 1 kg | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Kabeljau ganz 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| do. im Ausschn. 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| Heilbut, ganz 1 kg | 3 50 | 3 50 | 3 50 | 3 50 |
| do. im Ausschn. 1 kg | 3 50 | 3 50 | 3 50 | 3 50 |
| Steinbut, ganz 1 kg | 3 50 | 3 50 | 3 50 | 3 50 |
| do. im Ausschn. 1 kg | 4 80 | 4 80 | 4 80 | 4 80 |
| Scholle 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| Seesaune, große 1 kg | 3 80 | 3 80 | 3 80 | 3 80 |
| Seesaune, kleine 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Rotzunge (Laim) 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Aal, lebend 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Hecht, lebend 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Karpfen, lebend 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Schleien, lebend 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Seezucht, ganz 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| do. im Ausschn. 1 kg | 1 40 | 1 40 | 1 40 | 1 40 |
| Zander, allem. 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Rheinfander 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Blauweiche 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| Lachsforellen 1 kg | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Bachforellen leb. 1 kg | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Salm, frisch, ganz 1 kg | 7 | 7 | 7 | 7 |
| do. frisch L. Aus 1 kg | 2 40 | 2 40 | 2 40 | 2 40 |
| getrockn. ganz 1 kg | 3 | 3 | 3 | 3 |
| do. im Ausschn. 1 kg | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Krause, lebend 1 kg | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Hammer, lebend 1 kg | 7 20 | 7 20 | 7 20 | 7 20 |
| Geflügel und Wild. | | | | |
| Gans 1 kg | 2 50</ | | | |

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Tagform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin
sofort gesucht Spanisches Obst-Geschäft,
Rheinstraße 21, Ecke Grodenstraße.

Braves Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht
Schubertstr. 10, W. 242 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gesucht tücht. Maschinen-Rührerin
auf Mull u. Seidenblusen. Off. m.
Preis per Tag unter W. 242 an den
Tagbl.-Verlag.

Maschinenrührerin für Weißwaren
dauernd gef. H. Weberstr. 7, 2. St.

Lehrmädchen
für Zubereitung sucht Klein, Sub-
geschäft, Lammstraße 18.

Angehende Bäckerin
gesucht Adelsstraße 11, 1. St.

Gesucht zum 1. Juni
Mädchen für Küche und Haus.
Blumenfeld, Lammstraße 4, 2.

Ein tüchtiges Mädchen
oder unabhängige Frau, welche die
einfache häusliche Küche versteht
und Hausarbeit macht, sowie ein
besseres Dienstmädchen sofort gesucht.
Näheres zu erfragen im Tagbl.-
Verlag.

Braves Mädchen,
das Hausarbeit versteht, in H. Haus-
halt der 15. Juni gef. Welschberg-
straße 8, 2. St. recht.

Ordt. Alleinmädch. weg. Erkrankung
m. Mädch. sof. gef. Moritzstr. 37, 2. r.

Ordnl. sauberes Mädchen,
in Haus u. Küche erf., als Allein-
mädch. sof. od. 15. Juni g. hoh. Lohn
gef. Nur m. g. 3. wollen sich melden
Friedrichstraße 7, 2. Pent. Adonia.

Tüchtiges sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau H. Groß, Goethestraße 17, 2.

Für kleinen Haushalt
tücht. Alleinmädchen gesucht. Wollen
bis nachm. 4 Uhr, Moritzstraße 68, 2.

Kelleres erfahrenes Alleinmädchen,
welches häusliche Kochen kann u. alle
Hausarbeit versteht, zum 15. Juni
gesucht Neuborner Straße 3, Part.

Gut empfohlenes Mädchen,
welches Kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, wird gesucht. Vier-
höfner Straße 9, kleines Haus.

Sauberes tücht. Alleinmädchen,
welches schon in besserem Hause ge-
dient hat, sofort gesucht. Bachmayer-
straße 7, Part.

Ein ehrl. fleiß. Mädchen
gesucht. W. Jung, Bleichstraße 9.

Einfr. Mädchen, bis 16 Jahre alt,
zu 2 kleinen Kindern gef. Vorarbeiter
Marzahn, Hof Adamsstr.

Für leichte bessere Hausarbeit
Mädchen oder kinderlose Frau nach
auswärts gesucht. Briefe u. D. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes ehrliches Monatsmädchen
oder Frau morgens 8-10, nachm.
2-4 Uhr gef. Müller, Am Kaiser-
Friedrich-Bad 6, 1. St.

Monatsfrau täglich 1 Stunde
gesucht Schiersteiner Straße 6, 2.

Monatsmädchen u. 10½-11¼ Uhr
gesucht Abbeimauer Straße 22, 3 r.

Keinemand zum Waschen
gesucht Kourzgasse 14, 1. recht.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Buchhalter
oder Buchhalterin für Hotel und
Restaurant gesucht; bereits in der
Praxis geübter bevorzugt. Off.
Karlplatz 9.

Gewerbliches Personal.

Schuhmacher
sofort gesucht Domänenstraße 18.

Bäder-Lehrling gesucht,
H. Schadt, Bleichstraße 82.

Best. fleiß. ordentl. Arbeiter
mit gut. Kenntn. für Laboratorium
gesucht. Dirsch-Woelke.

Hotel-Dienerin sofort gesucht.
Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Lehrbursche,
ehrl. u. handtüblich gesucht. Buch-
handlung Moritzstraße 6.

Junger Leinwandgerber
H. S. Vinnenlohl, Ellenbogengasse 15.

Zwei junge Burden
zur Beihilfe am Eiswagen gesucht
Sebanstraße 5.

Stadtkund. Fuhrmann f. Eistransport.
gesucht Sebanstraße 5.

Neib. Knack sofort gesucht
Lohmühle, Dieblich.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Kriegerfrau,
versteht in allen Büroarbeiten, sucht f.
einige Stunden, abends ab 7 Uhr Be-
schäftig. W. Dahn, Albrechtstraße 14.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Ausbesserin,
die auch einf. Kleider arbeitet, sucht
nach Beschäftigung, von Tag 1.00 Mk.
zu empf. H. Kr. Weid, Nahmitz, 10, 2.

Empf. perfekte Köchinnen,
Servierfr., best. Haus, Alleinmädch.,
für sof. Frau Elise Lang, gewerbs-
mäßige Stellenvermittlerin, Gold-
gasse 8, Telefon 2363.

Gewandtes Köchin,
welche auch etwas Hausarbeit über-
nimmt, sucht tagüber od. halbe Tage
Beschäft. G. B. Luitens, 5, 1. St. 4.

Kelleres besseres Mädchen
sucht selbständ. Stelle in H. od. als
Stütze in großem Haushalt. Off. u.
B. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, das gut Koch
u. alle Hausarbeit versteht, sucht
Stelle bei altem Ehepaar oder ein-
sam. ev. bei Herrn. Näheres zu
erfragen bei der Herrschaft, Franz-
Abt-Straße 3.

Ng. kräftiges Mädchen vom Lande
sucht Stell. in einfachem Hause per
sofort oder später. Näh. bei Dienst,
Ellenbogengasse 6, 1.

Gut empfohl. Mädchen,
w. die Kinderpflege u. Hausarbeit
versteht u. nähen kann, sucht Stelle.
Zob. Riehlstraße 2, 1. St.

Besseres Mädchen, w. Kochen kann,
sucht Stelle. Riehlstraße 2, 1. St.

Alleinl. unabhängige Frau,
versteht in Küche u. Hausarb., suberl.,
sucht Stelle, auch zu einem Herrn.
Off. u. B. 243 an den Tagbl.-Verlag.

J. Frau f. für halbe od. ganze Tage
Beschäft. in allen feinen Arb. beim
Kleiderstr. 47, 1. St. 8 r.

Sauberes fleißiges Mädchen
sucht tagüber Beschäftigung. Näh.
Riehlstraße 2, 1. St.

Angehörige Frau
sucht Beschäftigung zum Servieren.
Adresse im Tagbl.-Verl.

Monatsmädchen f. 1-2 Stb. Arbeit
von 10 Uhr morg. Abwehr. 20, 1 r.

Gut empf. Frau f. Monat. od. Lab.
zu machen. H. Schmalz, Str. 4, 3 l.

Anabh. H. Frau mit prima Kenntn.
sucht Aufwartestelle in best. Hause.
Näheres Schillingstraße 10, 1. St.

Tüchtige Frau
sucht für mittl. Arbeit. (Wäsche u.
Nähen). Emser Straße 43, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, 17 Jahre,
im Ausland verbrant, sucht Stelle als
angew. Kontorist oder auf Lager.
Ang. u. W. 242 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferinnen,
fachkundig, mit guten Zeug-
nissen, sucht
Kaufhaus
Würtemberg,
Neugasse.

Für dauernde Tätigkeit wird gegen
gute Bezahlung und Extravergütung

Dame

gesucht, die redigierfähig u. verkehrs-
fähig ist. Zu erfragen Rich-
straße 19, Part. links.

Von einem angesehenen er-
fahrenen Spezialgeschäft der
Nahrungsmittelbranche werden

**tüchtige
Verkäuferinnen**

bei gutem Gehalt in dauernde
Stellung gesucht. Nur gut empfohlene
unverheiratete Bewerberinnen wollen
Zeugnisse und Lebenslauf ic. unter
A. 450 an den Tagbl.-Verlag
richten.

Abänderin

auf Jackenkleider per sofort gesucht.
Seanal, Lannstraße 35.

Sehr saubere fleißige
Mädchen
nach Dieblich gesucht. Angebote unt.
G. 242 an den Tagbl.-Verlag. P200

Buch-Lehrmädchen aus guter
Familie sucht
M. Schardt, Weststr. 11.

Lehrmädchen
für Damen-Frisiergeschäft sucht
H. Schuler, Moritzstr., Ecke Rheinstr.

Arbeiterinnen

werden angenommen.
Laurenz,
Lammstraße 66.

Krankenschwester
oder Pflegerin für einen leicht ne-
rösen Herrn zur Pflege tagüber ge-
sucht. Angebote unter B. 242 an den
Tagbl.-Verlag.

Kellere einfache Frau zur Pflege
eines alten leidenden Herrn für so-
gleich bei bestehenden Aufträgen
nach Bad Nauheim gesucht. Meldung
von 1-7 Uhr. Venlon Clarastraße,
Lammstraße 41.

Anhänd. Alleinmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
lieblich ist, sofort gef. Frau Koll,
Weberstraße 16, im Laden.

Tücht. Mädchen
für sofort gesucht. Vorzugl. Mittwoch
von 12 Uhr an. Frau Dr. Geisler,
Schmalbacher Straße 52.

Gesucht zum 1. Juli
ein tüchtiges zuverlässiges Allein-
mädchen, das Küche u. Kindern hat.
Frau Dr. Schneider,
Gießberg, Post Gattenheim.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Rechtsanwalt in Wiesbaden sucht
Gehilfen

oder Gehilfin, gewandt in Notariat,
Kontofach u. Anwaltsprozeduren,
für dauernd. Offerten unter B. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Schriftmaler
für einige Stunden in der Woche gef.
Seanal, Lannstraße 35.

Erfahrener militärfreier
Photograph
von großer Fabrik am Rhein
sofort gesucht. Ausführliche
Angebote mit Vorkaufsprüfung
unter M. 1938 an D. Press,
Ann.-Exp., Mainz. P 49

Mechaniker
für Schneidmaschinen zum baldigen
Eintritt gesucht. Ang. u. B. 1947
an D. Press, Mainz, erbeten. P60

**Tüchtiger
Maschinenschlosser,**
militärfrei,
sofort gesucht.

Laurenz,
Lammstraße 66.

Selbst. Elektromonteur
gesucht. C. Gasteier.

Zuverlässige Pente
gesucht Goulinstraße 1.

Zuverläss. Hausdiener
(Kochfähiger) bei hohem Lohn gesucht.

Konditorei Nibel,
Kirchgasse 78.

**Zuverlässiger christlicher
Hausbursche,**
w. mit Pferd umgehen kann, gesucht.
A. Junghans, Ellenbogengasse 14.

**Junger
Hausbursche**
(Kochfähiger) gesucht.
E. Lehr, Ellenbogengasse 4, 2.

Schulentlassene Jungen
als Volljungen gesucht. F 338
Spielplätze Blumenwiese.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dame,
perfekte Stenotypistin, Kennt-
nisse in Buchführ., Englisch,
Franz., mit besten Zeugn. u.
viel. Erfahrung auf sozialem,
kaut. u. wissenschaftl. Gebiet,
sucht einen ihren Fähigkeiten
entsprechenden Wirkungskreis.
Best. Angebote unter W. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kein gebild. wirtschaftlich tüchtige
Dame
sucht Stelle in feinem Hause bei
kleiner Vergütung. Offerten erbeten
u. B. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin,
selbständ. gut empfohl., die auch alle
Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh.
Marzahn, Friedrichstraße 28.

Alleinsteh. bess. Frau,
welche jahrelang in ersten Hotels
tätig war, sucht Stelle als Stütze
oder Portier, hier oder auswärts.
Off. u. B. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches Kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, sucht Stellung zum
1. Juli. Angebote unter B. 242 an
den Tagbl.-Verlag.

Für junges Mädchen
aus gutem Hause wird Stellung in
einem Haushalt gesucht, wo Dienst-
mädchen vorhanden. Familienanschl.
Bedingung; auf Gehalt wird eben-
verzichtet. Offert. u. B. 2. 681 an
Dankstein & Söster, A.-G., Chem-
nitz, erbeten. P80

Suche für meine 18j. Schwester
leichte Stelle in gutem Hause. Näh.
Fritz-Ralle-Str. 11. P 50

Beamten-Witwe
sucht stundenweise Beschäftigung,
auch bei Arzt. Offerten unter E. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Ältere, kinderliebendes Mädchen
erfahren in aller Hausarb., sow. im
Nähen bewand., sucht für tagüber
passende Stellung. Offerten unter
D. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter,
bes. in der math. Buchhaltung über-
nehmend., Führ. v. Büch. od. Kauf-
prüfungsarb. Off. B. 242 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Bademeister-Masseur
ärztlich geb., in Meeresort., militär-
frei, sucht Stellung. Offerten unter
B. 47 an die Tagbl.-Anzeigstelle.

Kellere Köche
sucht Beschäftigung. Offerten unter
B. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Sohn achtbarer Familie
sucht Beschäftigung in einer nur besseren
Wuchsbücherei. Offerten unter G. 244
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei,
mit gut. Zeugn. f. Stelle in welcher
Arb. Näh. im Tagbl.-Verlag. M2

Ein Gartearbeiter sucht Beschäft.
Gießbergstraße 11, 1. St. Part.

Wer Dienstpersonal
braucht oder wer Stellung
sucht, dem bietet eine An-
zeige im „Arbeitsmarkt“
des Wiesbadener Tagblatts
sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.
Dehmeier-Str. 87, W. 2. 2 Zim. u.
Küche, 800 Mk., auf gleich od. später.

4 Zimmer.
Riehlstraße 8 4-Z. Wohn. Näh. 1 St.

Möbliertes Zimmer, Mansarden z.
Klosterstr. 12, 2 l., gut möbl. ungest. 2.

Albrechtstraße 80 m. Zim., sep. Eing.
Küche, 20, 2. schön m. 8, an v.
Blücherstr. 24, 1. St. möbl. 2. St. 11.

Dehmeier-Str. 81, 1. St., einfach möbl.
Zimmer mit guter Pension frei.
Raubrunnstr. 8, 2 l., sep. m. Zim.
Friedrichstraße 48, 4. m. Zim. billig.

Friedrichstr. 55, 1 r., schön m. Zim.
Klosterstr. 6, 2 l., 1. St. m. 8. 15 Mk.

Klosterstr. 27 möbl. Mans. sofort.
Klosterstr. 36, 1. St. schön möbl. sep.
Zim., event. mit Kitchensch.

Klosterstr. 40, 1. St. möbl. 3. St. 3.50.
Klosterstr. 1, 2 r., möbl. 3. St. u. v.
Klosterstr. 26, 1. St. m. 8. 9 Mk. 10 Mk.
Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2 r., schön
möbl. Zim. mit 1-2 Betten zu verm.

Karlstraße 24, 1. 2. St. m. 8. 85 Mk.
Karlstraße 20, 1 r., schön möbl. Zim.
Karlstraße 22, 2. St. möbl. Zim. a. v.

Neugasse 3, 1 r., möbl. 3. 1 u. 2 v.
Schulberg 6, 1. St. möbl. Zim., sep.
Schulberg 6, 8. St. möbl. Zim. in gut.
Haus bei eing. Dame, post. f. 1. St.

Verstehend, Preis 12 Mk. monatl.
kleines, gut möbl. Zimmer mit voller
Pension sofort zu vermieten.
W. Christiani, Rheinstraße 62.

Wassermstr. 2, 1. möbl. Zim. m. sep.
Eing., sofort zu verm. Gr. 15 Mk.

Mietgesuche

5 Zimmer,
der Reuezeit entsprechend, gesunde
Lage, zum 1. Oktober von zwei
Damen gesucht. Offerten unter
U. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.
Kleine möbl. abget. Etage,
mit Küche oder mit Pension zu
vermieten. Anzeig. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Mo

In Villa,
beste Lage, sehr schön
möbl. 1. Etage,
auf einige Zeit abzun., evtl. Bed. u.
Kräftl. Offerten unter G. 242
an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr. 40, elegant möbl.
Wohnung.
sowie einzelne Zimmer zu verm.
3 schön möbl. Zimmer, Küche, Bad,
elektrisch. Licht, sofort zu vermieten
Klosterstr. 28, Part. ev.

Möbliertes Zimmer, Mansarden z.
Bismarckstr. 22, 3 St. rechts, ein
oder 2 fein möbl. Zim. billig zu v.

Blücherplatz 2, 1 l., möbl. Zim., febl.
u. angen., mit Bad, in freier Lage,
ev. mit Frau, a. Wohn. u. Schlafz.

Kulsenplatz 1, 2 Zimmer frei.
1-2 Betten.
Klosterstr. 11, 2 St.,
schön möbliertes Zimmer zu verm.
Westrichstraße 3, 2. St. möbl. Zimmer.
Gut möbl. Zim. auf Tage, Wochen
u. Monate. Karlstraße 18, 1 St.

Elegant möbl. Herren-Zimmer
u. Schlafz. mit elektr. Licht, in
ruh. feiner, Hause, Rheinstraße 68,
1 St., Alceire auf Wunsch auch
Einschlzimmer, sofort zu vermieten.

Leere Zimmer, Mansarden z.
Klosterstr. 23, 1 r., Mans. 3. Eing.
von 1000. fr. 1. 6. 15., mit 5 Mk.

Mietgejudge
 Dame, Lehr. a. D., sucht f. dauernd
 fest oder zum Herbst, kleine feere
 Wohnung. Offert. erbeten u. S. N.
 Sachstraße 21, Gohelberg am Rhein.
 Bei auf 1. Juli 15. 2. Sim. Wohn.
 u. Kinderl. Ehepaar, 200, 2. Bld. 1. Etg.
 Angeb. m. Fr. u. Z. 48 Tagbl.-Zugl.

Dauermieter sucht ein möbliertes
 Zimmer in der Nähe der Hofstraße,
 wenn möglich mit Klavier und
 Schreibtisch. Anzeiger mit Preisana.
 u. S. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziersfrau
 sucht 3-4 leere Zimmer mit Küchen-
 einrichtung für die Dauer des Krieges
 zu mieten. Offerten unter Z. 241
 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
 Pension Riviera,
 Bierstädter Straße 7. Vornehmes
 Fremdenheim n. Kurhaus. Vorzügl.
 Verpfleg. bei sehr herabgel. Preisen.
 (Nach für Dauermieter.) Wäber,
 Aufzug, (Schl. Garten.

Villa Imperator, Eberberg 10, et.
 2. u. Schlafl. fr., m. Frühl. 2 bis
 250 tagl., ruh. fr. Aurl., Bld., b. G.

Hochheim a. Main,
 Burgess-Stift bietet behagliches an-
 genehmes Heim. Gute Verpflegung.
 Gesundheitspflege, elektr. Licht. Billigste
 Preisberechnung. Zimmer frei.
 Der Vorstand.

Heidelberg.
Pension Schloßhof.
 Wiesstraße 22 u. 23. Tel. 2895.
 Herrliche ruhige Lage am Neckar.
 Pensionpreis von 3.50 Mark an.
 Zimmer in jeder Preisklasse, elektr.
 Licht, Garten.
 Bestbet: H. Voerger.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkaufe
 Privat-Berkaufe.
 Ein Bond zu verkaufen
 Wekerlei Schuh, Sonnenberg.
 Deutsche Schäferhündin,
 Suchtstündin, billig zu verkaufen.
 Nach Mittelstraße 18, Gohelberg, im 1. Etg.
 1 Kanarienvogel, aus England,
 Geffert, u. eine Wachtel billig zu
 verk. Frankfurterstraße 16, 2. Etg.

Größte Bierflasche
 billig zu verk. Müllerstraße 3, 3. Etg.
 Trauerhut 5 Mk., f. sch. Hals, 9 Mk.,
 f. sch. Federboa 4, 2. Sch. Schürzen,
 2 Mk., berich. Lebers. u. Ans., f. sch.
 Kopf u. W. Dohleimer Str. 102, 2.

Ein. Trauer-Kaputt-Out
 billig zu verk. Müllerstraße 16, 2. L.

Stück weiß-schwarz lat. Kostüm,
 neu, eine weiße Mütze dazu zu verk.
 Dohleimer Straße 80, 3. L.

2 Jadenl., Gr. 46, gefircht. Jadenl.
 zu verk. Meißnerstraße 17, 2. Etg.

Einige Kleider u. Hüfen
 u. schwarz-weiß gefirchtete Alpac-
 kostüm, fast neu, Gr. 42-44, billig zu verk.
 Secobenbergstraße 4, 2 rechts.

Robelanes Seidenkleid,
 dunkl. wenig getr., Gr. 42, f. 15 Mk.
 zu verk. Nimmerberg 39, 2 r.

Schwarz-leibenes Kleid,
 fast neu, Gr. 42-44, billig zu verk.
 Secobenbergstraße 4, 2 rechts.

Rosa Seidenkleid 20 Mk.,
 hellbraunes Kostüm, feine Schneider-
 arbeit, 30 Mk., zu verk. Ansehen
 nach. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. M.

Ein hell-weiß Kleid mit Jade,
 weiß. Kopf, weiß. Stiefelchen, einige
 kleine Mode, Gr. 42/44, neu, hell.
 Gut zu verk. Meißnerstraße 70, 2.

Sommerkleider, hochgeant,
 wie neu, Größe 42-44, billig zu
 verkaufen Coulstraße 3, 1.

Weißes gefirchtetes Seidenkleid
 für mittl. schone Figur, 8 Mk., zu
 verk. Bismarckring 17, 3 r.

1 Paar Knabenstiefel (Gr. 39)
 zu verk. Secobenbergstraße 32, 2 r.

Schiff-Kostüm, Kleider, Hüfen,
 sehr gut erhalten, billig zu verk.
 Oberstraße 2, 1.

Frack u. Weste,
 tadellos, für 2 Male mitl. Fig. bill.
 Brühlstraße 1, 3. L., 1-4 Uhr.

Eisenschug u. Weingläser zu verk.
 Erbacher Straße 2, 1 r., vormittags.

Drei Kopierpressen billig
 zu verk. Rifolaststraße 21, Unterb.
 Post. App. 9x12, m. Spigl. Colin,
 Klinkaff. u. Schloßbergl.-Mst., An-
 zeiger-Pr. 250, 1. 150, Albrechtstr. 11, 2.

Gitarre, Mandoline, Sialine
 mit Rollen zu verk. Johstr. 34, 1 r.

Balkhand. Speisegeräte-Einricht.,
 Dipl.-Schreibsch. (b. eichen), Kleider-
 schrank, Eischr., a. schone Bilder, all.
 1. gut erh. u. noch versch. weiswosh.
 f. a. vl. Kunst. Weihenburger. 5, 1. L.

Kuh-pol. Weis, Weisfisch
 mit Wärmepfl. Nachmitt. Schrank
 zu verk. Meißnerstraße 19, Part. links.

Einfaches Bett, Glühlampen, Tisch,
 ein. Klimentisch, Gasbech, Garten-
 stühle, Damenrad, Polstermöbel u. a.
 u. vl. Villa obere Grenzstr. 2, nur dom.

Brachwales Baby-Biegenbett,
 20 Mk., l. u. erh. Gattenschlauch, Baby-
 becken, u. Geißel, Kinder-Zimmer-
 schaukel, f. neu, Spülrohr, 11. Kinder-
 sandkasten bill. zu verk. Ansehen
 nach. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. M.

Ein neues Herdblech, Bettstern,
 1 neu, geb. Jadenl., f. alt. Dame pass.,
 1 Pünze, 800 J. alt, weiße Schuhe
 zu verk. Meißnerstraße 3, 2 r.

Gut erh. Sofa, 2 Sessel (rot),
 prachtvolle Chaiselongue-Decke, schone
 Blüschende billig zu verkaufen. An-
 sehen nachmittags. Auskunft im
 Tagbl.-Verlag.

Ms
 Kleiderchr., Bertisch, Weisf. Tisch,
 Stühle bill. Meißnerstraße 53, Meier.

Gut erh. Küchenschrank, Küchenschrank
 u. versch. Haushaatsgegenstände zu
 vl. Schwalbacher Str. 55, 1. Etg. R.

Kinderwagen billig zu verk.
 Georg-August-Straße 4, 2. L.

Eisenschrank u. hellbraunes Nadelkleid,
 Gr. 46, fast neu, billig zu verkaufen
 Gartengartenstraße 10, Partier.

Gut erhalt. Klappwagen zu verk.
 Frankfurter 10, 3. bei Roth, n. 1. Uhr.

Klappwagen, gut erhalten,
 bill. zu verk. Meißnerstraße 3, 2. l. Etg.

Espresso. m. Gummir. für 3.50 Mk.
 Meißnerstraße 39, 2. l. Etg.

Gut erhaltenes Herren-Kad
 billig zu verk. Meißnerstraße 39, 3. l. Etg.

Ein wenig gebrauchter Herd
 zu verk. Dohleimer Straße 80.

Roberner Gasföher, dreiarmlig,
 mit Fußpumpe, wegen Umzug billig
 zu verk. Kapellenstraße 16, 2.

Gut erhalt. Kind-Schreibstisch
 zu verk. bei Dohleimer, Albrechtstr. 7.

Blumenbank, Musik, Sinkunterfah
 zu verk. Meißnerstraße 13, 1.

Wegen Umzug
 ca. 70 leere Säcke, Weiswosh., ge-
 räumt. Klimentisch, Holzstisch, Stühle,
 Fageländer, Gasföher, Hundebütte,
 Papier a. Einst. u. bill. Ederhofstraße
 13, 1. vorm. von 10-12 Uhr an.

Leere Kisten,
 mittlere u. kleine, billig zu verk.
 S. Pimentohl, Eberbergstraße 15

Gr. Blattspinn, herrl. Zimmerfah,
 5. zu vl. Nohmsberger Str. 5, 3 r.

Grasnutzung
 von 3 Morgen bill. zu vl. Gärtnerei
 Pleincher, Schliersteinweg.

70 Ruten Grasnuh. u. b. Sappentstr.
 zu verk. Nohmsberger Str. 9, 4. r.

Gändler - Berkaufe.
 Eleg. Damen-Kostüm u. 5 Mk. an
 Reichstraße 27, Part.

Damenwäsche u. Bettwäsche,
 Reisewäcker, bill. Meißnerstraße 2, 1.

2 Betten 15-20, Kleiderchr. 8-20,
 Waschom. 10, Chaisel. 12, Kinder-
 bett 15, Bilder, Spiegel, Decken,
 eins. Mat. b. zu vl. Frankenstr. 3, 1.

Sauggejudge
 1 kräftiges od. 2 leichte Pferde
 für Landwirtschaft zu kaufen gesucht;
 letztere kaufe auch einzeln. Offerten
 unter W. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauf
 u. tauscht S. Wolff, Wilhelmstr. 10.

Pianino zum Lernen gesucht,
 Angeb. u. S. 801 an den Tagbl.-Verl.

Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht,
 Off. m. Fr. u. Z. 241 Tagbl.-Verlag.

Unterricht
 D. A. Lehrerinnen-Verein,
 Stellungsvermittlung, Wiesbaden, Str.
 25, Algen, Bismarck 35, 1, Spre-
 chstunden: Freitag, 19-1 Uhr.

Primaner b. Gym. Gymnastium
 u. gewiss. Beaufh. b. Schularb. e.
 D. Zethner's ge. Geil. Off. unter
 W. 240 an den Tagbl.-Verl. arbeiten.

Schüler für Beaufh. b. Schularbeiten
 (Kochkiste) gef. Off. m. Honorar-
 angabe u. S. 242 an den Tagbl.-Verl.

8-10jähr. Mädchen i. b. Schulaufg.
 im S. zu beaufh. gef. Suchende
 ist nicht Lehrerin. Off. m. Preisang.
 S. 48 Tagbl.-Zugl., Bismarck 19.

Stenogr. Schreibmash.,
 Deutsch, Franz., Engl., Italien. lern
 jeder in 1 Monat a. 20 Mk. 15 Jahre
 1. Ausl. stud. beidgl. Dolmetscher
 b. Landgericht, Semmer, Reugasse 5.

R. Gahsch, Pianistin, erst. Kl. Klav.
 Unt. Reifig, Raunthal. Str. 18, 1 r.

Junges Fräul. an 1. Konf. tätig,
 erst. grad. Klavierlehrer. (a. Theorie),
 sowie versch. Spielen od. 3. Unter-
 richtung. Empf. 1. Etg. Sid. 150.
 Off. u. S. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Opernsängerin ert. Gesang-Unterr.
 mit hochpreisigem Erfolg. Stunde
 2 Mk., Preisangabe. Offerten unter
 S. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
 Armer Fuhrmann verlor Portem.
 mit Inh. von Kammerer Steindruck
 bis Kurhaus. Gegen gute Belohn.
 abzugeben Meißnerstraße 74, Part.

Am Freitag Großden-Radel,
 rosa Stein mit weisem Kopf, verl.
 Geg. Bel. abzug. Niederwaldstr. 9, 2.

Verloren vor ca. 3 Wochen,
 nahe dem Kurhaus ein Buch „Unter-
 richtungen über das Gebet“. Abzug-
 geg. Bel. bei Mail, Röderstraße 17, 3.

Gejudhl. Empfehlungen
 Gutbürgerl. Mittagstisch 80 Pfg.,
 Abendstisch 50 Pfg. Kirchstraße 43, 2.

Damen Schneideri Friedrichstr. 36,
 Bld. 8 r., werden Trauer-Kleider,
 Hüfen, Mode billig angefertigt.

Feinste Damenkleider fertigt
 tadellos sehr geübte Schneiderin.
 Arbeitslohn jezt 15-25 Mk. An-
 proben bei den Damen im Haus.
 Preise u. W. 242 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte junge Schneiderin
 hat Tage frei, jezt 2.50 Mk. Offert.
 u. S. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Näharbeiten werden angen.
 Dohleimer Straße 88, 2. Etg. 9.

Näh empf. sich im Anf. u. Kinderl.,
 Knaben-Ans. u. Ausb., Tag 80 Pfg.
 Meißner Str. 7, 2. Etg. L. H. Trost.

Näherin empf. sich im Anfertigen
 von Wäsche u. Ausbessern in u. außer
 b. Hause, Tag 1.00. Meißnerstr. 4, 2. Etg.

Wäschanstalt-Stickerin
 für Bett-, Tisch- u. Leibwäsche in f.
 Kuchel, Hochstraße 2, 6. 1 r.

Wäschanstalt, Wäscherei
 Müng. Meißnerstraße 12, 1.

Berschiedenes
 Tüchtiger Klavierspieler
 für Gesellschaft od. Bar sucht zur
 Verfügung. Offerten unter S. 242
 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes Klavier
 wegen Umzug zu vermieten, monat-
 lich 8 Mk. Offerten unter S. 242
 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Weiße Gras
 zu verkaufen Waldmühlstraße 17.
 Wagramstraße 22, Part.,
 kann gemangelt werden.

Berkaufe
 Privat-Berkaufe.
Deutscher Schäferhund,
 13 Mon. alt, br. Stammbaum, ausge-
 zeichn. billig wegen Abzuge zu verk.
 Näheres bei der Südboten-Gesellschaft
 „Wlt“, Coulstraße 3.

Masthühner, schön gezeichnet
kleiner Goy,
 reizendes Tierchen, zu verk. Emser
 Straße 36, Part.

Wenig getr. Damen-Gard.,
 noch fast neu, Gr. 42, billig zu verk.
 Schierstein, Wiesbadener Str. 16.

Wegen Aufgabe
 des Geschäftes verkaufe ich die noch
 vorhandenen Restbestände, sow. gebr.
 Glasföher, Glasstischen u. Bultsch.
 zu jedem annehmbaren Preise. Carl
 Eichhorn Wwe., Nordwarenhandlung,
 Bärentstraße, Ecke Hünnerstraße.
 Neugras,
 Nähe Langenberglan zu verkaufen.
 Näheres Kirchstraße 43, 1.

Kaufgejudge
 Bed-Apparat gut erhalt. Levisch
 u. Treppenläufer zu kaufen gesucht.
 Offert. u. H. 242 an d. Tagbl.-Verl.

Brillanten, Gold u. Silber, auch
 Platinsteine, Antiquitäten kauf zu
 hohen Preisen

A. Geizhals,
 Webergasse 14,
 Juwelen-Handlung.

Nur D. Sipper, Richtstr. 11,
 Telefon 4878, zahl. am besten weg-
 gew. Bed. f. getr. Herren-, Damen-
 u. Kinderl. Schuhe, Wäsche, Zahn-
 gebisse, Gold, Silber, Möbel, Metalle.

Frau Stummer, Neugasse 19, 11,
 zahl. allerhöchst. Preise f. getr. Her-
 ren-, u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
 Gold, Silber, Brillant., Platinsteine.

Achtung!
 Erfuche die besten Oerbstücken,
 die deutschen Kriegesfrauen zu
 unterstützen u. nicht die ausländischen
 Gändler, die zahl. für
 Herrenkleider, Schuhe,
 Gold, Silber, Brillanten,
 Zahngelbte und Platinsteine
 nachweislich den höchsten Preis!

Frau J. Rosenfeld,
 Wagemannstraße 15, Fernruf 3964.

Giel, evf. m. Geisler u. Wagen,
 zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u.
 R. 48 Tagbl.-Zweitgl., Bismarck 19.

Geldverkehr
 Kapitalien - Gesuche.
 30,000 Mk. 1. Hypothek,
 der 1. 10. 15 von pünktl. Zinszahler
 gesucht. Geil. Off. mit Bedingungen
 unter D. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
 Immobilien - Berkaufe.
Schöne Villa,
 Waldmühlstraße, zu verk. Antra. u.
 S. R. 147 handpostlagend.

Immobilien - Kaufgesuche.
 Man neuzeitl. in d. Waldmühlstr.
 oder d. Nähe, zu kaufen gef.
 Angeb. u. R. 4. 32 handpostlagend.

Unterricht
 Gründlichen Unterricht
 im Klavierspiel u. Harmonie, Ein-
 führung von Opern-Partien und
 Liedern, sowie Begleitungen jeder
 Art. Julius Schröder, Kapellenweg,
 Rheinstraße 80, Part.

Töchter-Pensionat Wilhelmina
 Schützenstraße 18.

**Haushalt.-Pensionat
 und Kochschule.**
 Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch.
 Ausbildung. - Für ja. Damen aus
 Wiesbaden u. Umgebung besondere
 Vormittags-Kochkurse. Näh. Aus-
 kunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.

Verloren - Gefunden
Angorakaze (weiß), Kater,
 wertvolles Tier, abhanden gekommen.
 Wiederbr., aber dem, der über den
 Verbleib Näheres angeben kann, gute
 Belohnung. Wilt. Hofmann, Rhein-
 gauer Hof.

Gejudhl. Empfehlungen
Tünger-n. Anstreicharbeiten
 werden billig ausgeführt.
 Karl Schön, Raunthaler Straße 5.

Ärztlich gepr., Mario
Massage, Langner-Gäusel,
 jezt Friedrichstr. 9, 2,
 jezt Wagemannstraße 29, 1.

Massage u. Heilgymnastik.
 Annie Lebert, ärztlich geprüft. Gold-
 gasse 13, 1. Etage, Fortgang rechts.

Schwed. Heilmassage
 Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr.
 Mital Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Haarentfernung durch
Massage, ärztl. gepr. Frau-
Anna Kupfer, Brunnenstr. 12, 1 r.

Massage. - Heilgymnastik.
 Frieda Mehel, ärztlich geprüft,
 Taunusstraße 19, 2.

Massage.
 Schwester Ella Blechholz, ärztl. gepr.,
 Kirchstraße 29, 1.

Nagelpflege u. Gesichtsmassage
 Marga Döbler, Langgasse 39, 11.

Berschiedenes
 Damen finden liebevolle Aufn.
 b. Frau Ott, staatl. gepr. Hebamme,
 Mainz, Rheinstraße 46. P49

Junge Dame
 wünscht Bekanntschaft eines reichen
 besseren Herrn zwecks Heirat. Off.
 unter D. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Weisse Schuhe
 Leichte Sandalen
 Turnschuhe
 Lastingschuhe
 Braune Schuhe

Gediegen
 Preiswert
 Modern.

Für Damen
 „ Kinder
 „ Herren.

kauft man jezt nirgends besser wie im

Schuhkonsum
 Ges. m. beschr. H.
 19 Kirchgasse 19
 an der Luisenstr.
 3010 Telefon 3010

Bitte unsere Fenster einer Durchsicht unterziehen zu wollen.

Zwiebeln
 offeriert preiswert. P144

Seligmann Grünebaum, Frankfurt a/M.,
 Tel. Ganja 3734 und 6416.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
 meinem schweren Verlust sage ich innigen Dank.

Im Namen der Familie:
Mietze Widmann,
 geb. Erich.

Biobrich, Mai 1915.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, werden in der Kleiderkammer der früheren Infanterie-Kaserne, **Edle Bleichstraße und Bojeplatz**, folgende Gegenstände öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert:

Betten, Tische, Schränke, Stühle, Kommoden, sonstiges Mobiliar, sowie Küchengeräte, Wäschegegenstände etc.

Wiesbaden, den 31. Mai 1915.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

F 299

Landeshaus Wiesbaden. Verdingung.

Die Ausführung von

inneren Fenstern

ist zu vergeben. Die Zeichnungen liegen während der Bürostunden im Zimmer 56 des Landeshauses zu Wiesbaden zur Einsicht auf, wofür selbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 0.50 Mk., solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag, den 11. Juni 1915, vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten, Landeshaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen, wofür selbst auch die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Mai 1915.

Der Landesbaumeister: Müller.

F 550

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Freitag, den 4. Juni, vorm. 9^{1/2} u. nachm. 2^{1/2} Uhr beginnend, in der Wohnung

32 Moritzstraße 32, 2. Etage,

folgende gebrauchte, guterhaltene Mobiliargegenstände, als:

Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus: vollst. Bett, Spiegelschrank, Waschtisch u. Nachttisch, **1 Sofa und 2 Sessel mit Plüsch**, **1 Sofa und 6 Stühle mit Plüsch**, schöner geschmückter **viered. Rußb.-Ausziehtisch**, schönes Rußb.-Trumeau, div. **Mahag.-Rußb.- und Kirschbaum-Möbel**, als: ovale Näh-, Bauern-, Nipp- u. Serviertische, Stühle, Spiegel, Etagere, Kommoden, Konsolen, Büchererschrank, ein- u. zweifür. Kleiderschränke, Eichen-Brandkiste, 2 Betten, Wasch- und Nachttische, Stehpult, Büchergestelle, Chaiselongue, Hausapotheke, Nähmaschine, Handtuch- und Kleiderhalter, schw. Büstenfäule, Polsterstuhl, **schöne Pendüle mit 2 Randleuchern** (Marmor mit Bronze), Nipp- und Dekorationsgegenstände, Silber, Glasluster, Glas, Kristall, Porzellan, Kaffee-Service (Kgl. Berlin), eingelegte Uhr, Teppiche, Gardinen, Decken, Kissen, Federbetten, div. **Silbersachen**, Gebrauchsgegenstände aller Art, **Gold- und Schmucksachen**, Küchen-Einrichtung, Eisschrank, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstag.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator, Schwalbacher Straße 28.

Teleb. 2971.

Neu! Unverwüstlich sind meine



Betonpfosten

für Einfriedigungen aller Art!

Frankfurt 1910 Silber-Medaille.

Billig!

Ibeto-Betonpfosten-Fabrik

vorm. Gustav Istel G. m. b. H.

Einfriedigungspfosten für Gärten, Weiden usw. Rasen-Einfriedigungen. Wäsepfosten, Teppichstangen, Obstspalter, Wegweiser, Warnungstafeln. Vielseitig verwendbar. In kürzester Zeit lieferbar.

Ibeto-Betonpfosten-Fabrik G. m. b. H.

vorm. G. Istel.

Lahnstrasse 18

Wiesbaden

Fernsprecher 4862.

Lieferant für staatliche und städtische Behörden.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Ellgütern und Gepäck. 603

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.



Verwendet **„Kreuz-Pfennig“** Marken auf Briefen, Karten usw.



Die nachstehend. Reife-, Sand-, Schiffs-, Kaiser-Koffer, Sandtafeln, in prima Leder u. Ausfüh., werden billig verkauft Neugasse 22, 1. St.

Bohnenstangen

eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen. Paul Christ, Erdenheim, Baumaterialien u. Kohlenhandl.

Elegante Herren-

u. Knaben-Anzüge, Gummimäntel für Herren u. Damen, Waschlappen in Leinen u. Luster, einzelne Hosen, Schul- u. Sportböden usw. kaufen Sie billig Neugasse 22, 1. St. 624

Lamin-Bomade gibt ergrautem Haar die ursprüngl. Farbe wieder, kräftigt d. Haarwurzeln, schützt gegen Ausfall u. Schuppenbildung. Dose 1.50, genügend für 1/2 Jahr. Diese vorzügl. Bomade besteht nur aus Mineralstoffen, wird daher nie ranzig oder schlecht. Zu haben in d. Carl-Handl. u. Hofreit. W. Sulzbach, Barenstr. 4. Die ber. Schuppenbomade a. Dose 25 Pf. ist def. auch wieder frisch eingetroffen.

Kunst-Honig, bester Ersatz für Bienehonig, hell, goldklar, sehr wohlschmeck. u. nahrhaft die 10-Pfd.-Pordose 4.80 franco gegen Nachnahme. Geschwister Servus, Großenhain in S.

Sängervereinigung Wiesbaden.

Heute Mittwoch abend 9^{1/4} Uhr:
Probe im Kurhaus
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Ausschuss. F 538

Waschmeister od. -Meisterin

in dauernde angenehme Stellung sofort gesucht.
Fritz Butzer, Dampfwaichanstalt, Zweibräden (Rheinpfalz).

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, 2. Juni.
147. Vorstellung.
51. Vorstellung. Abonnement A.
Genoveva.

Große Oper in 4 Akten nach Tied und Hebbel. Musik von Robert Schumann. Sibylsus, Bischof von Trier . . . Herr Frozath a. G. Siegfried, Pfalzgraf . Herr de Garmo Genoveva, seine Gemahlin . Fr. Frid Golo . . . Herr Schubert Margaretha . . . Fr. Englerth Drago, Haushofmeister . . Hr. Edard Balthazar Diener bei . Hr. v. Schend Colpar / Siegfried . Herr Resthof Conrad, Siegfrieds Edelknecht . . . Fr. Amalie Gläßer Angelo . . . Herr Jacoby Siegfrieds Rannen, Edelstrauen. Geißliche, Knappen, Knechte, Rägde, Erscheinungen.
Nach dem 2. Akt tritt eine längere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 2. Juni.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Rina Sandow.

Das Lumpengefindel.

Tragikomödie in 3 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.
Dr. Friedrich Kern, Schriftsteller . . . Robert Böcher Wilhelm Kern, Schriftsteller . . . Martin Wolfgang Polizei-Nachmeister Postle . . . Adolph Jordan Elfe, dessen Tochter, Friedrich Kerns Frau . . . Alice Hader Franz Ritter von Platner, Bildhauer . . . Hans Schweikart Kommerzienrat Dessoir Albert Bauer Roderich Hoffmann . . . Ludw. Stein Kunibert Dippel . . . Rolf Guno Witwe Schwumbe, Zimmervermieterin . . . Rathy Graf Nieze Widenbach . . . Louise Jole Das Stück spielt in Berlin in der Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9^{1/2} Uhr.

Vergnügungs-Palast.

Spielplan v. 1.-15. Juni Großstadt-Programm.
Elliot, der berühmte bayrische Komiker.
4 Geschw. Heinz, Evolutionen an den schwebenden Ringen.
Eily Matthes, Vortragskünstlerin.
Kretons Hunde-Theater. 25 Hunde als Schauspieler, Mimiker, Radfahrer, Akrobaten usw. Duveneck, Elastischer Mephisto. Grete Sommerfeld, die bekannte Operettensängerin. Hauptmann-Truppe, akrob. musikal. Akt. Dietrich Klaus. Geschickte Ungeschicklichkeiten.
Dazu: Erstk. Lichtspiele Eintr. a. all. Platz. 50 Pf. Wela-u-Bier-Abteilung. Anfang wochent. 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)

Thalia-Theater

Kirechgasse 72. — Tel. 6137.
Vom 2. bis 4. Juni.
Monsoone, Naturaufnahme.
Edith, die Tochter seines Chefs.
Drama in 2 Akten.

Entsagung.

Modernes Charakterschauspiel in 4 Abteilungen.
In der Hauptrolle: Eva Stöckel - Speyer.
Der Frühling kommt, Humor. Julius als Billardfex, Humor.
Neue Kriegsbilder.

Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1.
Spielplan
vom 1.-4. Juni 1915.

Henny Porten:

die beliebteste Künstlerin in

Alexandra

Schauspiel aus dem Leben in 4 Aufzügen.
Bearbeitet nach dem gleichnamigen Schauspiel von Richard Voss, sowie ein
überaus reichhaltiges Beiprogramm.
Kühler angenehmer Aufenthalt auch an heißen Tagen.

Für die deutsche Jugend und für Familien.

Im großen Saale der **„Warburg“**, Schwalbacher Straße, findet am Freitag, den 4., und Samstag, den 5. Juni, eine

kinematographische und Lichtbilder-Vorstellung

statt.

Der Weltkrieg von 1914/15.

Kolonial-, See- und Landkämpfe. Berühmte Persönlichkeiten v. 1914/15. Humoresken zum Totlachen. Wunderbare Naturaufnahmen von Oberbayern und Palästina.
Zum Schluß: Allgemeines Singen „Deutschland, Deutschland über Alles“. Preise der Plätze: Kinder 15 Pf., Erwachsene 25 Pf.
Anfang 3^{1/2} Uhr und 6 Uhr. Kaffeeöffnung von 1 Uhr ab.

ODEON THEATER

Mittwoch mit Freitag!
1. Schlager.

!! Dieser Schlingel !!

Ein fröhliches Spiel aus erster Zeit in 3 Akten.
Herbert Paulmüller in der Hauptrolle verbürgt für köstlichen Humor.
2. Schlager!
Geschwister
Familien-Drama in 1 Vorspiel u. 2 Akten.
Neuer Kriegsbericht.
Künstler-Orchester.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Juni.
Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kuroorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4^{1/2} u. abends 8^{1/2} Uhr.
Abonnements-Konzerte.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.
Von Dienstag bis Freitag:
Das schwarze Los
(Der Kampf um das Weib) Eine Stegreif-Komödie in einem Prolog u. 4 Akten.
Personen:
Bajazzo Paul Biensfeldt
Arlechino Emil Albes
Pantalone Johann Terwin
Colombina, seine Frau Alexander

Moissi

Die Freilicht-Szenen sind am Laganer See u. Comer See aufgenommen.
Hervorragender deutscher **„Kunst-Film.“**

Erstaufführung

des zäktig. lustigen Spieles **Was man aus Liebe tut**
Eine Atelier-Posse mit **Leo Penkert** und **Nizzi Parla.**
Beginn der Vorstellungen 4^{1/2} u. 9 Uhr.
Angenehmer kühler Aufenthalt an heißen Tagen !!